

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Bierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 97.

Halle, Sonnabend den 28. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Neuestes Telegramm.

Wien, d. 26. April. Die heutige Abendausgabe der „Neuen freien Presse“ meldet, die italienische Regierung habe bei den Höfen von Paris und London die Gerüchte von Truppenzusammenschüngen in Italien offiziell für falsch erklären lassen, auch nicht ein Mann sei anberufen.

(Ob Dichtung, ob Wahrheit?)

## Deutschland.

Berlin, d. 26. April. Die neueste „Prov.-Korresp.“ sagt über den letzten Depeschenwechsel mit Oesterreich: „Die preussische Regierung hatte sich in ihrer Depesche vom 15. d. M. in Betreff der Kriegsrüstungen dahin ausgesprochen, daß es an Oesterreich sei, den ersten Schritt zu thun, um die Truppen-Dislokationen und sonstigen Maßregeln, mit welchen dort vor irgend welchen preussischen Rüstungen begonnen worden, rückgängig zu machen und den vorherigen Zustand wieder herzustellen. Die österreichische Regierung erwiderte diese Mitteilung durch ein Schreiben vom 18. d. Mts. an ihren Gesandten in Berlin, durch welches derselbe beauftragt wurde, der preussischen Regierung zum Beweis der Friedensliebe Oesterreichs Vorschläge über den Gang der beiderseitigen Einstellung der Rüstungen zu machen. Daß in Oesterreich einzelne Truppen-Dislokationen stattgefunden und daß mehrere Truppenkörper sich nach der nordwestlichen (preussischen) Grenze bewegt haben, wurde ausdrücklich nochmals zugestanden. Der Kaiser von Oesterreich erklärte sich aber bereit, durch einen am 25. d. M. zu erlassenden Befehl diese Veränderungen, durch welche nach Ansicht der preussischen Regierung eine Kriegsbereitschaft gegen Preußen bezeugt worden, rückgängig zu machen und die darauf bezüglichen Maßregeln einzustellen, wenn vom Berliner Hofe die bestimmte Zusage ertheilt werde, daß an demselben oder doch am nachfolgenden Tage ein Befehl des Königs ergehe, um den früheren regelmäßigen Friedensstand derjenigen Heeresabtheile wiederherzustellen, welche seit dem 27. März einen erhöhten Stand angenommen haben.“ Die „Prov.-Korresp.“ theilt dann die bereits bekannte Antwort der preussischen Regierung vom 21. April mit.

Die „Badische Landeszeitg.“ veröffentlicht nachträglich auch den bis jetzt noch nicht mitgetheilten Text der österreichischen Depesche vom 18. d. M., welche an den Grafen Karolyi in Berlin gerichtet ist und lautet:

„Wien, den 18. April 1866. Hochgeborener Graf! Erhaltenem Auftrage gemäß hat Sr. Werkher mit der absichtlich anliegende Erwiderung des k. preussischen Kabinetts, datirt Berlin, 15. d. M., auf die Depesche, die ich am 7. an Ew. Excellenz zu richten die Ehre hatte, mitgetheilt. Wie dem königlichen Kabinete nicht entgangen sein wird, hat diese unsere Aeußerung vom 7. ihre wesentlichste Bedeutung von der Schlussfolgerung entlehnt, daß nach der von den beiden hohen Souveränen wechselseitig ertheilten Versicherung, keine Offensiv- zu beabsichtigen, jeder Grund für militärische Vorbereitungsmaßregeln wegfallen und jede Fortsetzung über die Priorität der etwa bereits vorgenommenen Rüstungen müßig geworden sei. Die Rückkehr des Herrn Grafen v. Bismarck seit demungeachtet diese Erwiderung fort. Seine Majestät der Kaiser, unser allergnädigster Herr, vermag hierin nicht das richtige Mittel zu erblicken, zu der so notwendigen Klärung der Sache zu gelangen, und Allseitig dieselben haben mich daher e. mächtig, den nachstehenden Vorschlag den Entschlüssen der Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen anheimzustellen. Daß in Oesterreich einzelne Truppen-Dislokationen stattgefunden und mehrere Truppenkörper sich nach unserer nordwestlichen Grenze bewegt haben, ist der königlichen Regierung durch die ihr von mir selbst offen und direct gemachten Mittheilungen bekannt. Es. Majestät der Kaiser erklären sich hiermit bereit, durch einen am 25. d. Mts. zu erlassenden Befehl diese, wie die kaiserliche Regierung glaubt, eine Kriegsbereitschaft gegen Preußen fördernden Dislokationen rückgängig zu machen, so wie die darauf bezüglichen Maßregeln einzustellen, wenn E. Majestät von dem Berliner Hofe die bestimmte Zusage erhalten, daß an demselben oder doch am nachfolgenden Tage eine königliche Ordre den früheren regelmäßigen Friedensstand derjenigen Heeresabtheile wieder herstellen werde, welche seit dem 27. v. M. einen erhöhten Stand angenommen haben. Durch dieses Anerbieten glaubt die kaiserliche Regierung Alles, was von ihrem Willen abhängt, zu thun, um dem stattgehabten Austausch friedlicher Erklärungen

die demselben entsprechende thatsächliche Folge zu verschaffen. Ew. Excellenz wollen sich unermittelt in diesem Sinne gegen den königlichen Herrn Ministerpräsidenten aussprechen, und das Auskunftsamt, welches die gegenwärtige Depesche darstellt, bei Abtheilung derselben jener ernstlichen Würdigung anempfehlen, auf welche wir für diesen neuen Beweis der Friedensliebe Oesterreichs den zweifellosten Anspruch erheben dürfen. Empfangen in. Mendorf.“

Der ziemlich geschraubte Kommentar, mit welchem die Wiener „Abendpost“ die Abstellung der Rüstungen begleitet, ist bereits telegraphisch mitgetheilt. Klar ist nur der Schluss, nach welchem Oesterreich seine alte Stellung zur deutschen Frage mit bewährter Bähigkeit festzuhalten wissen wird.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ erscheint die gegenwärtige Situation noch keineswegs im rosenfarbigen Lichte. Sie sagt heute: „Während wir in den verflochtenen Tagen uns friedlichen Erwartungen überließen, treffen zahlreiche Meldungen aus Oesterreich über die Fortsetzung so wie über die Verstärkung der Kriegsrüstungen ein, und von zuverlässiger Seite erhalten wir aus Leipzig ein Schreiben, aus welchem wir ersehen, daß im Königreich Sachsen, wo die Artillerie bereits auf dem Kriegsfuß steht, die Cavallerie auf den Kriegsfuß gesetzt wird. Bei den unigen politischen Beziehungen des Dresdener Kabinetts zu Oesterreich, erregen diese militärischen Vorkehrungen in Sachsen, so wie die Fortbau- und Verstärkung der Rüstungen in Oesterreich, welche den österreichischen Friedensversicherungen widersprechen, unser Bedauern. Die preussische Regierung hat in ihrer Depesche vom 21. d. M. die Bereitwilligkeit ausgesprochen, successive mit dem Fortschreiten der vorhergehenden Abklärung in Oesterreich die Reduktion derjenigen Heeresabtheile unverzüglich anzuordnen, welche seit dem 27. v. M. einen erhöhten Stand angenommen haben. — Kann aber eine solche Anordnung ins Leben treten, wenn Oesterreich die Rüstungen nicht einstellt, sondern verstärkt? — Man wird vielleicht sagen, die Aufrechterhaltung der bisherigen militärischen Vorkehrungen, so wie die Erweiterung der Rüstungen seien in Oesterreich wegen der Politik des Florentiner Kabinetts notwendig, aber dieser Umstand ändert in der Gestalt der Dinge nichts, da gar keine Symptome vorliegen, welche auf einen möglichen Angriffskrieg Italiens gegen Oesterreich hinweisen. — Was soll Preußen diesen militärischen Vorgängen in Oesterreich gegenüber thun? Soll es im kindlichen Vertrauen, daß die österreichischen Rüstungen sich auf Italien beziehen, seiner Selts abrüsten und die Vollendung der Mobilmachung in Oesterreich gemüthlich abwarten? Wir denken, das ist nicht möglich! Wie sieht Preußen denn zu Oesterreich? Daß Oesterreich die Feindschaft gegen Preußen zu seinem obersten Staats- und Nationalitäts-Princip erhoben hat, darüber ist bei den politischen Parteien im Lande mit wenigen Ausnahmen seit den Tagen von Olmütz kein Zweifel. Gelegt nun, Oesterreich beabsichtige wirklich nur Italien anzugreifen, darf Preußen zugeben, daß die italienische Armer, auf welche wir bei einem Angriffe Oesterreichs mit Wahrscheinlichkeit zählen können, unschädlich gemacht werde? Sollen wir in Italien die entmuthigende Ueberzeugung besitzen, daß jenes Königreich bei einem Kriege mit Oesterreich der Solirung ausgesetzt sei? Wir ziehen aus diesen Erwägungen den Schluss, daß Oesterreich entweder ernstlich in Uebereinstimmung mit dem Inhalte seiner Depesche vom 18. d. Mts., Preußen und Italien gegenüber, zum vollen friedlichen status quo ante zurückkehren oder gewarigen muß, daß die preussischen Rüstungen sich nach M. hzgabe des Fortschritts der österreichischen Rüstungen verstärken. Nun noch ein Wort an die preussische Regierung. Sie würde, darüber kann kein Zweifel obwalten, eine große Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn sie, Angesichts der neben allen Friedensversicherungen ohne Unterbrechung fortgesetzten Kriegsrüstungen in Oesterreich, ihre volle Aufmerksamkeit der Sicherstellung des eigenen Landes nicht zuwenden wollte.“

Wie die „Börsenzeitung“ hört, ist heute hier selbst eine neue österreichische Note eingetroffen und übergeben worden, welche aus

den neuerdings hervorgetretenen Verwickelungen mit Italien es motivirt, daß die österreichische Regierung nicht, wie sie beabsichtigt, unweilgig mit der Abrüstungen beginnt. Der Ton der Note wird als überaus conciliant und verständlich bezeichnet.

Die „Kreuzzeitung“ sucht den deutschen Mittelstaaten die preussische Parlamentsidee plausibel zu machen, indem sie in ihrem heutigen Leitartikel sagt: „Jedes Deutsche Parlament ist schon an sich eine Concession an die Mittelstaaten, indem das Parlament für sie das Mittel ist, der — sonst nach den Gesetzen der modernen Staatsbildung mit Nothwendigkeit stets wachsenden — Bedeutungslosigkeit und Abhängigkeit zu entgehen und innerhalb einer solchen Versammlung eine relative Ebenbürtigkeit und Selbstständigkeit zu gewinnen und zu behaupten. Leider scheint es jedoch nicht so, als ob die Deutschen Mittel- und Kleinstaaten diese Seite des Preussischen Reform-Vorschlages schon richtig erkannt und gewürdigt hätten. Von Preußen ausgehend bedeutet ein Deutsches Parlament nach dem jetzt vorliegenden Plane: Desavouirung aller, Preußen imputirten Annexions- und Eroberungs-Gelüste; Mitgarantie der Ebenbürtigkeit und Selbstständigkeit mit den kleineren Deutschen Staaten; Versicherung des berechtigten Particularismus, der um so ungefährdetter ist, je mehr das große Ganze in demjenigen, was es nicht mehr lange zu entbehren vermag, zu seinem Rechte gekommen ist. Mögen daher die Mittelstaaten wohl überlegen, was sie thun, wenn sie den Preussischen Bundes-Reform-Vorschlag von der Hand weisen. Was sie jetzt verschmähen, ist später voraussichtlich um keinen Preis mehr zu haben. Ein Deutsches Parlament, das demnach von einer anderen Seite als von Seiten der Deutschen Großmacht Preußen in Scene gesetzt wird, möchte von den kleineren Staaten und Souveränitäten kaum viel mehr zurückschlagen, als die Erinnerung, welche man jetzt den in und nach den Kriegen Napoleons verzehrten Souveränitäten zu widmen pflegt. Verfolgte Preußen wirklich keinen andern Zweck, welchen ihm seine Feinde unterzuschreiben beflissen sind, — es könnte in der That leichter zu seinem Ziele gelangen. Das Recept würde einfach lauten: Wiederaufnahme der Kaiser-Verfassung aus der Paulskirche, mit Vorbehalt etwaiger Revision — und Tebermann kann sich versichert halten, daß Preußen selbst bei einem solchen Vorgehen noch immer nicht am schlechtesten fahren würde.“

Die „Prov.-Corr.“ enthält folgende Mittheilung über das Befinden des Ministerpräsidenten: „Graf Bis marck ist von seinem Leiden noch nicht völlig hergestellt, doch ist bereits eine erhebliche Besserung eingetreten. Derselbe konnte sich wieder in anhaltenderer Weise den gerade jetzt so überaus wichtigen Geschäften seines Ministeriums widmen und sowohl mehrfache Beratungen mit den Ministern abhalten, wie auch Sr. Maj. dem Könige Vortrag halten, welcher die Gnade hatte, sich dazu in das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zu begeben. Zimmerlin bedarf jedoch der Ministerpräsident noch einiger Schonung; die regelmäßigen Berichte bei Sr. Maj. werden deshalb einwirken noch von den Vertretern des Ministers gehalten.“ Nach späteren Mittheilungen hat der Ministerpräsident gestern seine erste Ausfahrt gemacht.

Die „B. H.“ bringt, wie es scheint officiös, folgende Notiz: Es scheint bereits festzuhaben, daß Sr. Majestät der König für eine diesjährige Frühjahrskur sich nicht in ein Bad zu begeben, sondern sich darauf zu beschränken gedenkt, den von den Ärzten vorzuschreibenden Brunnen auf Schloß Babelsberg zu gebrauchen. Nur eine vollständige Klärung der Situation, wie sie in der kurzen Zeit bis zum Beginne der Bade-Saison schwerlich zu erwarten steht, dürfte im Stande sein, eine Abänderung dieses Entschlusses herbeizuführen.

Das Gerücht, als sei der Prozeß gegen die Abgeordneten Twesten und Frenkel wegen ihrer Reden im Abgeordnetenhaus ins Stocken geraten, wird durch folgende Mittheilung der „Preuss. Vitz.“ aus Gumbinnen vom 24. April widerlegt: „Der Abgeordnete Frenkel hat vor einigen Tagen eine Vorladung zum 12. Mai nebst Anklage erhalten. Die Anklage lautet auf Verleumdung des Regierungspräsidenten Murauch, welcher Frenkel in seiner Kammerrede über den Regierungsbrand sich schuldig gemacht haben soll. Die Anklage ist von dem hiesigen Kreisgerichte auf Verfügung des Appellationsgerichtes in Anstertung vom 15. März c. eröffnet worden, und zwar unter Aufhebung des dem entgegen stehenden Beschlusses des Gumbinner Kreisgerichts vom 14. Septbr. v. J. Die Anklage ganz oder auch nur theilweise schon jetzt mitzutheilen, sind wir durch §. 48 des Preuss. Gesetzbuchs verhindert, der eine derartige Mittheilung mit Gefängnißstrafe bedroht.“

Die „Mit. Blätter“ hatten neulich angegeben, daß sich die Kosten des letzten dänischen Feldzuges für die preussische Landarmee auf 14,700,000 Thlr. und für die Flotte auf 3 1/2 Millionen belaufen. Jetzt beichtigen diese Blätter diese Angaben dahin, daß die wirklichen Kosten diese Angaben nicht unbedeutend übersteigen.

Die Auswanderung nach Amerika ist in diesem Frühjahre, besonders aus Preußen, sehr stark. Die Provinzen Preußen, Posen und Pommern stellen ansehnliche Contingente. Ein Personenzug der Ostbahn verspätete sich jüngst erst wegen der vielen Auswandererfamilien, die er zu befördern hatte.

Tassau. Das Wiesbadener Offiziercorps hat wegen der Siebert'schen Affaire seinen Austritt aus dem Casino erklärt. — Vor kurzem wurden in Höchst ganze Familien von der Kanzel herab mit der Excommunication und der Verweigerung der kirchlichen Beerdigung bedroht. Dies hat die Abhaltung einer freien religiösen Versammlung zur Folge gehabt. Höchster Bürger (römisch-katholisch) hatten in dem „Amisblatt“ dazu eingeladen. Pfarrer Flos aus Frankfurt, welchen man nebst Pfarrer Hippe aus Wiesbaden ganz besonders eingeladen hatte, sprach fast zwei Stunden lang und unter großem Beifall der Versammlung über das Wesen der frei-religiösen

Gemeinde. Mehr als 200 Personen, zum Theil aus den besseren Ständen, waren anwesend. Der Volksebene, welche zum Schutze der Versammlung erschienen war, wurde vom Pfarrer Flos öffentlich gedankt.

### Frankreich.

Paris, d. 25. April. Die deutschen Angelegenheiten sind jetzt das tägliche Brod der Blätter. Klüger werden die guten Pariser freilich dadurch nicht werden, denn der französischen Journalist geht es regelmäßig wie ein Mühlrad im Kopfe herum, wenn sie deutsche Verhältnisse und Bestrebungen bespricht. Es wäre darüber kein Wort zu verlieren, wenn die Telegraphie nicht so oft benützt würde, um solchen Auslassungen eine Wichtigkeit zu geben, die sie nur durch das Räufelspiel der Regierung und der Böse erhalten. Heute ist es besonders die Möglichkeit, daß Preußen aus dem Bunde treten und eine Art politischen Zollvereins gründen würde. Wir glauben, bis dahin fließt noch viel Wasser rheinabwärts. Näher liegt den Franzosen das Verständniß der italienischen Angelegenheiten, und in dieser Beziehung hält man ein Losbrechen der Actionspartei nicht geradezu für unmöglich, dagegen ein Mitwissen oder Mitwirken der italienischen Regierung für ein Ding der Unmöglichkeit: ihre Haltung läßt keinen Zweifel und kein Schwanken zu; sie treffe militärische Vorsichtsmaßregeln, um weder von der Actionspartei überrastet und fortgerissen, noch von österreichischen Demonstrationen geirrt zu werden. Wer die italienischen Menschen und Stimmungen kennt, der wird wissen, daß, so lange Camarora Condeils-Präsident ist, Garibaldi keine Hauptrolle am Po und Mincio spielen wird. Die „France“, welche eine Uebersicht über dem Könige Victor Emanuel zu Gebote stehenden Streitkräfte giebt, die sie auf 24 Panzer, 20 Schrauben- und 28 Segel-Kriegsschiffe, so wie auf 354,743 Mann disponibler Truppen und nach Hinzurechnung der Klasse von 1845 und der Reserve von 1844 auf unter 500,000 Mann als „reguläre Streitkräfte“ schätzt, schließt mit der Ueberzeugung, die italienische Regierung wünsche den Krieg kinnswegs, hoffe jedoch, daß die dormalige Lage zu einem friedlichen Abkommen über Venetien führen werde.

### Rußland und Polen.

Petersburg, d. 25. April. Man hat jetzt den Namen des Menschen, der den Nordbruch gegen den Kaiser von Rußland begangen, entdekt. Derselbe heißt Dimitri Karalofow, ist aus dem Gouvernement Saratow, der Sohn eines kleinen Grundbesizers. Er besuchte in Moskau die Universität, neigt zur Melancholie und soll bereits früher einen Versuch, sich selbst zu entleiben, gemacht haben; er bekennt sich zur äußersten socialistischen Meinung.

Der „Mitt.-Ztg.“ wird in Betreff des Verbrechens noch berichtet: Am Tage nach seiner Verhaftung wurden 5 Kerze zu ihm gerufen, um ein sachverständiges Urtheil über seinen Seeszustand abzugeben. Sie erklärten einstimmig, daß er sich im vollen Besitze aller Geisteskräfte befinde. Bei seiner Ergreifung fand man bei ihm eine Anzahl Proclamationen „an die Arbeiter“, worin zu Brandstiftungen und zum Umsturz der bestehenden politischen und socialen Verhältnisse aufgereizt wird. Seinem eigenen Gesändnisse nach will er in den Tagen kurz vor Ausführung des Attentats 80 Exemplare dieser Proclamation vertheilt haben. Die Proclamation ist geschrieben und nicht gedruckt.

### Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., d. 26. April. In der heutigen Sitzung der Bundesversammlung wurden in den Ausschuss für Vorberathung des preussischen Reformantrages die neun Repräsentanten Oesterreichs, Preußens, Baierns, des Kgr. Sachsen, Hannovers, Württembergs, Baden's, des Großh. Hessen und der sämtlichen sächsischen Fürsten, und als Stellvertreter die Repräsentanten Kurhessens und der beiden Mecklenburger gewählt. Für die Dauer der Krankheit des kurhessischen Gesandten am Bunde tritt, wie man hört, der kurhessische Gesandte in Paris, v. Meyer, ein.

Frankfurt a. M., d. 26. April. Effekten-Societät. Haltung flau in Folge des heutigen Leitartikels der Berliner „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“.

Stuttgart, d. 26. April. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ constatirt in seinem amtlichen Theile, daß die auf der Augsburger Konferenz vertretenen Deutschen Regierungen (mit einer Bevölkerung von etwa 12 Millionen Einwohnern) in der Auffassung ihrer demaligen Aufgabe vollständig übereingestimmt haben, und fügt hinzu, daß die Regierungen der betreffenden Staaten rückhaltlos entschlossen seien, ihrer Einigkeit jede Einzelrücksticht zum Opfer zu bringen und daß nicht bezweifelt werden könne, es werde sich dieses Einverständnis auch gegenüber etwaigen neuen Verwickelungen thätigkräftig fundebn.

Wien, d. 26. April. Die „Wiener Abendpost“ schreibt: In gewissem, der preussischen Politik ergebenden Blättern tritt wiederholt und ziemlich unverhüllt das Bestreben auf, die Abrüstungsfrage mit dem Meritorischen, der Schleswig-holsteinischen Frage, und diese selbst wieder mit der Bundesreformfrage im Allgemeinen in Verbindung zu bringen. Daß dadurch diese Fragen nicht an Klarheit gewinnen, liegt auf der Hand. Uns scheint es sehr ungewisshaft, daß bei einer Angelegenheit solcher Art jede künstliche Verwirrung vermieden werden müsse. Das Definitivum der Schleswig-holsteinischen Frage hat mit der Bundesreform an sich nicht das Geringste zu thun. Wir können keinen sichhaltigen Grund dafür finden, sie von den Resultaten oder auch nur den Voraussetzungen einer neuen Organisation Deutschlands abhängig zu machen. Es wird im Gegentheile wohl kaum einem berechtigten Widerspruch begegnen, wenn wir behaupten, daß nur die Vereinfachung der betreffenden Fragen selbst auch die Vereinfachung ihrer Lösung zur Folge haben wird. Darauf, scheint uns, sollten die Bestrebungen jetzt in erster Linie gerichtet sein.

**Schleswig**, d. 26. April. Das „Schleswigsche Verordnungsblatt“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Gouverneurs v. Mantzschel vom 24. April, wonach im Einverständnis mit der Statthaltertschaft in Holftein das Verbot der Einfuhr von Rindvieh, Schafen und Schweinen z. auf Rußland und Belgien ausgedehnt wird.

**Paris**, d. 26. April. Die Haltung der Börse war fast durchweg sehr unruhig; erst gegen Schluß kam es zu einigen Nachfragen; doch hegte man fortwährend Befürchtungen wegen der Einziehung eines Theiles der preussischen Landwehr.

**London**, d. 26. April. Nach dem heute erschienenen Bankausweise beträgt der Notenumlauf 22,161,115 (Abnahme 142,680), der Boarvorrath 13,855,776 (Abnahme 33,336), die Notenreserve 5,844,205 (Zunahme 106,185) Pfd. St.

**Florenz**, d. 26. April. Die neuesten Nachrichten aus Venetien bestätigen die außerordentlichen Rüstungen Dessestreichs. Der Finanzminister hat den Entwurf des Finanz-Ausflusses des Abgeordnetenhauses angenommen. Dieser Entwurf beantragt: 1) Vermehrung des Einnahme-Budgets um 24 Millionen durch Erhöhung der bereits bestehenden Steuern; 2) Verminderung des Ausgabe-Budgets durch 50 Mill. fr. Ersparnisse. Die Deckung des Deficits soll durch größere Anspannung der Steuerkraft und durch Verkauf von Reichthümern bewirkt werden. Die Vermögenssteuer von 8 Prozent soll nicht die auswärtigen Renten treffen, sondern nur die zu Gunsten der Klöster, Gemeinden und Dotationen immobilisirten Renten, so wie die nominativen inneren Renten. — Im Abgeordnetenhaus wurde der Commissions-Bericht über den provisorischen Dienst des Budgets vorgelegt, der auf Bewilligung zweier Zwölftel anträgt. Morgen beginnt die öffentliche Discussion.

**Triest**, d. 26. April. (Evantepost.) Athen, d. 21. April. Zum Bürgermeister der Stadt wurde Skouffos, ein eifriger Anhänger des vertriebenen Königs Otto, gewählt. — Die Regierung befindet sich in großer Geldverlegenheit. — Konstantinopel, d. 21. April. Die Konstablen der Jahresklassen 1863, 1864, 1865 sind einberufen worden. — Die Cholera-Conferenz hat die Erklärung abgegeben, die Seuche werde durch indische Pilger eingeschleppt; es ist deshalb eine strenge Quarantäne für alle aus den Häfen des rothen Meeres oder persischen Golfes kommenden indischen Schiffe anempföhlen worden. — Auf Anlaß der Eiligung von Mustafa Pascha sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

**London**, d. 26. April. „Reuter's Office“ meldet: Canton, d. 13. März. Die Kaiserlichen haben einen vollständigen Sieg über eine Streitmacht von 50,000 Rebellen im Nord-Osten von Quanton erfochten. Sämmtliche Rebellen wurden getödtet oder zu Gefangenen gemacht. Man nimmt an, daß dies der letzte Ueberrest der Taipings war. — Nachrichten aus Japan melden, daß die Japanesische Regierung die dritte Einzahlung auf die Entschädigungssumme, welche wegen Zerstörung der Docks von Nangasacki stipulirt worden ist, geleistet hat.

**Vermischtes.**

— Berlin, d. 23. April. In einem Hause der Dresdenerstrasse bewohnte, wie der „Publ.“ berichtet, ein alter Mann, Namens Neumann, ein kleines, sehr beschöndertes Quartier. Er war Wittwer, hatte zwar drei bereits selbstständige Söhne, kam aber mit diesen wenig zusammen, sondern befand sich immer allein. Er kaufte sich seine wenigen Bedürfnisse selber ein, kochte sein Essen selbst und besorgte auch selber sein Bißchen Wirtschaft. Hiernach und sonst nach seinem ganzen Erscheinen galt er für arm; man vermutete, daß er städtische Armenunterstützung empfing. Wenige Tage vor Ostern blieb die Thür des alten Mannes den Tag über verschlossen. Ein Unglück vermutend, öffnete man. Der Alte lag als Leiche im Bette; auf dem Tische standen noch die Reste seines letzten Mahls, eines magern Rübengerichts. Die Söhne, von dem Todesfalle benachrichtigt, besorgten ein sehr einfaches Begräbniß. Als den Vater die Erde deckte, nahm einer der Söhne in der Wohnung eine Feststellung des ärmtlichen Nachlasses vor. Hierbei entdeckte er hinter einer Schürze eine Thür von Eisenblech, in der Form wie zu einem russischen Kohr. Der Schlüssel dazu war nicht aufzufinden. Nachdem die kleine Thür erbrochen, zeigte sich eine Mauervertiefung. In dieser lag ein zusammengeknürrtes Paket. Dieses Paket enthielt — man denke sich die Ueberschätzung — mehr als hunderttausend Thaler in Cours habenden Werthpapieren. Was giebt es doch für Käuze in der Welt!

— Die „Vossische Zeitung“ schreibt: „Vor ungefähr zwei Monaten fand der Abgeordnete Dr. Becker-Dortmund bei einem Berliner Antiquar ein Convoluit beschriebener Blätter, deren Inhalt auf den französischen Feldzug in Rußland Bezug zu haben schien. Becker erwarb das als Makulatur schon zum Einrampfen bestimmte Bündelchen und fand darin u. a.: 1) das Copialbuch des Prinzen von Esmühl (Dauvill) aus der Zeit vom 28. April bis 5. October 1812, 111 beschriebene Blätter stark, mit fast 300 Verfügungen, Berichten u.; 2) 61 lose Blätter mit je einem Concept zu den Dienstschreiben desselben Generals aus der Zeit vom 5. bis zum 18. October. Die Schreiben sind datirt bis zum 5. Mai aus Thorn, vom 8. Mai aus Marienwerder, vom 10. Mai bis 8. Juni aus Elbing, vom 11. Mai aus Königsberg, vom 13. Juni aus Tapiau, vom 15. bis 16. Juni aus Georgenburg, vom 18. Juni aus Gumbinnen, die folgenden aus Litthauen und Rußland, vom 24. August bis 18. October aus Moskau. Bekanntlich begann am 19. October der Rückzug aus Moskau.“

— Auch in Italien, und zwar im Toscanischen, wurden durch einen englischen Geognosten Petroleumquellen aufgefunden. Derselbe hat mehrere Landesstrichen der Guerciola, Guercia, Barana, Monte

Carenzone und Montegibbio angekauft; die Ausbeutungsarbeiten werden ehestens beginnen.

— Bern. Als ein trauriges Zeichen der Bildung der untern Klassen rügt die „Bernier Presse“ vom 22. d. Mts., daß im Laufe der drei ersten Monate d. J. im Canton Bern nicht weniger als 9 Todtschläge und lebensgefährliche Körperverletzungen dem Strafrichter überwiesen wurden; worin sogar einer der brutalsten und an Bestialität freisenden Fälle, der sich vor einigen Tagen hier in Bern ereignet hat und dessen Urheber nicht einmal der sogenannten untern Klasse angehört, sondern Student und Sohn eines Berner Regierungsrates ist, nicht mit inbegriffen ist. In einer Wirthschaft mit andern Studenten am Bertisch sitzend, ruft dieser noble Burche seinen Commilitonen plötzlich zu: „Geht Acht, den Ersten, der in das Zimmer tritt, schlage ich mit dem Eßsel nieder!“ und wirklich folgte den Worten sofort die That. Ein junger Kaufmann ward das Opfer dieser Brutalität. Der junge Kaufmann, welchem die Hirschhale zerstücktet wurde, liegt im Spital auf den Tod darnieder, und der Student geht noch auf freien Füßen unter den Arcaden Berns spazieren; er ist ja der Sohn eines Regierungsrats. — Nachschrift. Laut dem hiesigen Intelligenzblatt hat am 21. Abends hier in Bern schon wieder ein Todtschlag stattgefunden. Ein Küfereigelle erschlug seinen Kameraden im Streit mit einem Beil. Der Thäter ist verhaftet. Wie das genaue Blatt wissen will, soll nun auch jener Student, der Sohn des Regierungsrats Scherz (der Name wird genannt), in Haft gelockt worden sein.

— Hat Amerika die Ehre nicht, die Trichine, das mikroskopische animalische Wesen, entdeckt zu haben, so beichten sich keine Heilkünstler wenigstens, die Welt mit der Entdeckung oder Erfindung einer den menschlichen Körper heimsuchenden mikroskopischen Vegetabilie zu überziehen. Dr. J. H. Salisbury v. Cleveland kündigt im „Amerikanischen Journal of Medical Sciences“ an, daß das kalte (Wechsel-) Fieber durch eine mikroskopische Pflanze verursacht werde, welche man findet, wo faules, stillstehendes Wasser eben verdorret ist. Die Sporen oder der Fortpflanzungsstab dieser kleinen Pflanze werden durch die feuchten Nachtmelzel verbreitet, und in den Organismus durch das Athmen aufgenommen, verursachen sie jene weit verbreitete Krankheit der Wechselstieber. Die Wirkungen dieser kleinen Pflanzen kommen vollständig mit dem überein, was früher unter dem Vorkommen von Miasmen vermutet wurde, und daß sie die wirkliche Ursache desselben seien, wurde bewiesen, indem man Kästen mit Erde, welche sie enthielt, an Ort und Stelle brachte, wo das Wechselstieber nie, so viel man wußte, vorgekommen war. In ungefähr zwei Wochen, nachdem die Fieberpflanze dorthin gebracht worden war, traten ganz scharf ausgeprägte Fälle dieser Krankheit auf. Diese Entdeckung erweitert bis jetzt nicht unsere Kenntniß der Mittel, uns davon zu befreien, allein es wird wahrscheinlich noch dieses Resultat erreicht werden; und selbst derjenige, welcher nun begreift, wie er sich so ein Fieber zugezogen, hält sich schon für halb geheilt. Die Sporen erheben sich bloß in der Nacht, und dann zu einer Höhe, die nach der Lokalität verschieden ist, 30—100 Fuß. Dieses erklärt die Thatsache, warum die Nachtlust uns Fieber bringt und warum höhere Lagen frei davon sind. Nachdem der Fieberfame in den Organismus aufgenommen, pflanzt sich das Gewächs dort fort und der Patient wird eine Art thierisches Treibhaus.

**Aus der Provinz Sachsen.**

— Mühlhausen. Am 21. d. M. wurde im sog. Steingraben beim Stadtgute Pfasterode von einem hiesigen Arbeiter beim Brechen von Pfastersteinen ein kolossaler Wadenzahn des Elephas primigenius (vorsündfluthlicher Elephan) aufgefunden, der vom Magistrat für das physikalische Cabinet des Gymnasiums angekauft worden ist.

**Lotterie.**

Bei der am 26. April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 133. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 80,847. 1 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 24,473.

36 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 290, 461, 4081, 5460, 5586, 5622, 11,813, 13,540, 14,265, 14,905, 18,848, 23,201, 26,002, 26,273, 34,997, 38,265, 39,203, 45,795, 46,269, 61,125, 53,500, 58,953, 59,057, 63,062, 64,847, 65,992, 67,592, 72,708, 75,030, 75,987, 79,341, 84,483, 84,661, 88,934, 89,095 und 90,440.

52 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 247, 2435, 3857, 5240, 8096, 8961, 9113, 9470, 10,880, 11,942, 22,405, 23,998, 28,809, 28,702, 29,239, 29,472, 30,094, 32,124, 32,914, 37,728, 39,024, 39,761, 42,051, 43,126, 49,265, 50,735, 53,105, 54,476, 55,080, 56,505, 56,742, 57,414, 57,525, 59,924, 62,843, 65,634, 66,867, 70,750, 73,104, 75,406, 79,355, 80,722, 81,406, 82,071, 83,741, 84,176, 87,833, 89,444, 91,011, 91,632, 92,475 und 93,385.

71 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 479, 3778, 4709, 6995, 8927, 9661, 10,699, 10,845, 11,944, 11,947, 12,018, 13,258, 13,517, 14,727, 15,180, 15,700, 19,985, 20,151, 20,835, 21,108, 22,606, 24,407, 25,550, 26,374, 29,235, 30,310, 32,389, 33,305, 34,234, 34,614, 38,365, 37,173, 37,884, 39,226, 39,835, 40,592, 42,181, 44,229, 44,251, 44,314, 45,868, 46,529, 46,933, 49,181, 52,498, 52,991, 53,116, 54,130, 56,333, 62,398, 64,124, 64,610, 68,502, 72,126, 72,311, 73,225, 73,975, 75,285, 76,458, 78,321, 78,950, 80,900, 81,877, 82,040, 85,026, 85,158, 87,094, 87,681, 92,988, 92,635 und 94,292.

**Aus den telegraphischen Witterungsberichten.**

Am 26. April.

Beobachtungszeit.	Ort.	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
		Par. Lin.	Reaum.			
8 Mrgs.	Saparanda (in Schweden)	340.4	— 0.4		N., schwach.	halb heiter.
•	Peteraburg	326.9	— 1.9		NO., mäßig.	bewölkt, Schnee.
•	Moskau	329.3	3.3		N., mäßig.	heiter.
7 •	Königsberg	329.3	3.8		N., schwach.	heiter.
6 •	Berlin	327.7	7.0		W., schwach.	heiter, neblig.
•	Zorgau	336.1	7.0		Windstille.	heiter.



## Bekanntmachungen.



### Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Am Sonntag den 29. d. Mts. werden auf allen unseren zwischen Magdeburg und Leipzig belegenen Stationen bei den drei des Morgens um 5 $\frac{1}{4}$ , 6 $\frac{1}{2}$  und 11 Uhr von Magdeburg abgehenden Zügen Fahrbillets nach Leipzig zum einfachen Fahrpreise aufgegeben werden, welche dieselben Personen, die sie zur Hinfahrt benutzt haben, auch zur Rückfahrt mit den am selbigen Tage um 6 und 10 $\frac{1}{4}$  Uhr Abends und am folgenden Montage um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr Mittags von Leipzig abzufahrenden Zügen berechtigen.

Dieselben sind mit einem Stempel

„Gültig zur Hin- und Rückfahrt“

versehen.

Freigewicht für Gepäck wird auf solche Billets nicht gewährt.

Magdeburg, den 22. April 1866.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

## Große Auktion.

Freitag d. 4. u. Sonnabend d. 5. Mai cr. von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich im Gasthose zur „Central-Halle“ hiersebst: elegant und dauerhaft gearbeitete, fast ganz neue Sophas, Tische, Stühle, Spiegel, Secretaire, Glas- und Kleiderschränke, Kommoden, Waschtische, Bettstellen, circa 20 neue Betten, neue ungerissene Bettfedern, Spirituosen, Essenzen, Weine, Cigarren, Bilder, Bänke, Kisten, Fässer u. a. S. m. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung.

Außerdem kommen noch am 2. Tage der Auktion 3 Stück Zündnadelminten, 4 Stück Büchsen (Stutzen) und Revolver zum Verkauf.

Kauflustige lade ich ein.

Eisleben, den 22. April 1866.

Wilh. Winckelmann,  
Kreis-Auktions-Commissar.

Ein Hotel in einer bedeutenden Fabrikstadt soll umzugs halber für 26,000 Th. bei wenig Anzahlung bald verkauft oder für 1600 Th. verpachtet werden. Näheres durch den Agent C. H. Weise in Delitzsch.

### Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein

Materialwaaren-, Cigarren-, Taback- u. Samen-Geschäft von der großen Steinstraße Nr. 12 nach der großen Steinstraße Nr. 58, was ich meinen werthen Kunden und Gönnern anzuzeigen mir erlaube.

Halle a/S., den 24. April 1866.

Reinhold Kirsten, große Steinstraße Nr. 58.

### Die Pughandlung von H. Lorleberg,

Brüderstraße Nr. 4,

empfehlen elegante Krepphüte in allen Farben nach neuesten echten Pariser Modellen gearbeitet, sowie Koshaar-, Brüsseler-, Stalener- und andere Hüte.

Der „Aromatische Kräuter-Spiritus“ des Herrn Apotheker Lehmann ist eine zweckmäßige Zusammenstellung und Bereitung wirksamer Mittel zum äußeren Gebrauch bei rheumatischen Leiden und wird seinen Zweck und Wirkung, in geeigneten Fällen, vollkommen erfüllen.

Halle, d. 15. März 1866.

Dr. medic. Zieftrunk, prakt. Arzt u. Wundarzt.

Zu haben in Halle bei F. Laage & Co., A. Lehmann u. C. L. Nitzschke (alte Promenade) und bei Herren J. A. Müller in Artern, G. Hüther in Eßleben, B. Löblich in Naumburg a/S., H. Kettel in Weimar, Bruno Knauf in Wettin, A. Lossier in Gonnern, Rich. Müller in Zeitz, Arth. Schaedlich in Leipzig, Gustav Schulze in Delitzsch, Fr. Troebst in Apolda, A. Göricke in Landsberg, F. W. Heergeselle in Zörbig, F. C. Roemer in Sibra, Robert Leiter in Gera, L. Lautenschläger in Erfurt.

### Nr. 8. Rathhausgasse Nr. 8.

Selters- und Sodawasser, sowie alle künstlichen Mineralbrunnen hält stets in frischer Füllung und bekannter vorzüglicher Qualität vorrätig

Halle a/S. C. Schwarzwäller.

### Aetznatron z. Seifebochen

bei Helmbold & Co., Leipzigerstr. 109.

### Passendorf.

Sonntag ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein

Träger.

### Georgsburg bei Cönnern.

Sonntag d. 29. April von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr ab

grosses Concert

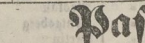
und

2tes Bod- u. Vier-Fest,

mozu ergebnis eintadet

Entrée à Person 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.

W. Kohl.



### Passendorf.

Sonntag ladet zum Gesellschaftstag und Tanz ein

Hertzberg.

Gebauer-Schweifke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Auktion

von

ökonomischen Gegenständen.

Sonnabend den 28. d. M. Vormitt. 10 Uhr versteigere ich im Gasthof „Zum goldenen Engel“, Obersteinthor, allhier:

1 Kutschwagen, 1 offenen desgl., 1 Schlitten, 1 Leiterwagen mit eisernen Achsen, Pflüge, Eggen, Geschirre, Schellengeläute, sehr gute Sättel u. dgl. m.

J. S. Brandt,

Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

In dem Thierspitale des hiesigen landwirthschaftlichen Instituts werden franke Thiere von dem Unterzeichneten unentgeltlich behandelt. Es steht jedem Besizer frei, das Futter für die Thiere entweder in natura mit einzuliefern oder nach den Marktpreisen zu vergüten; Wartung und Pflege werden unentgeltlich besorgt.

Die Aufnahme kranker Thiere findet zu jeder Tageszeit statt. Der Eingang ist vom Weidenplan Nr. 7. Dr. Koloff, Kreisveterar.

### Blasabälge bei F. Lange's Söhne.

Blasabälge empfiehlt Gottsch, Klausthor.



Zwei gesunde, egale braune Kutschpferde, Wagen u. sind billig zu verkaufen in Siebichenstein, der „Wintraube“ gegenüber.

## Ummendorf.

Sonntag von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr an Concert, gegeben vom Merseburger Stadtmusikchor unter persönlicher Leitung des Herrn Director Buchheiser. Omnibusfahrt.

Ratsch.

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Abend 5 $\frac{1}{2}$  Uhr wurden wir durch die Geburt eines munteren Jungen hoch erfreut.

Halle, den 25. April 1866.

C. Güntel und Frau geb. Kändler.

### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 5 Uhr wurde meine liebe Frau Anna geb. Fischer von einem geliebten Mädchen glücklich entbunden.

Diese Nachricht statt besonderer Meldung. Halle, den 27. April 1866.

L. Wennecke.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 4 $\frac{1}{2}$  Uhr wurde meine liebe Frau geb. Haafengier von einem tüchtigen Jungen glücklich entbunden.

Halle, den 27. April 1866.

Conrad Weyland.

### Todes-Anzeige.

Am 22. d. M. starb unter lieber freundlicher Augen in einem Alter von 10 $\frac{1}{2}$  Jahren. Wir können nicht unterlassen, unser tiefgefühltesten Dank auszusprechen für die große Theilnahme und für die vielen Erquickungen, welche ihm in seinem 9wöchentlichen Krankenlager von so vielen theilnehmenden Herzen wurden. Ebenfalls herzlichen Dank dem Herr Oberprediger Dr. Eise und Herrn Diacon Reichbold für die unentgeltlich geforderte Begleitung bei seinem Begräbnis und für die von Letzterem aus dem Herzen und zu dem Herzen gesprochenen Trostesworte am Grabe. Auch Dank meinen Herren Kollegen und seinen Mitschülern für Gesang und Begleitung. Auch großen Dank für die überaus reiche Ausschmückung seines Sarges und für die herrliche Theilnahme bei seinem Begräbnis. Gott möge uns trösten und Elternherzen vor ähnlichen Schickungen bewahren!

Neuba, den 26. April 1866.

Engelmann, Cantor, Emma Engelmann geb. Stüker u. Fam.



## Bekanntmachungen.

**Nothwendiger Verkauf**  
beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte  
zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.  
Das dem Schiefrodermeister **Johann Gottlob Heine** hier zugehörige, im Hypothekenbuche von Halle, Band 68 Nr. 2437 eingetragene, Niemeystersstraße Nr. 4 gelegene Grundstück:

„Eine auf der sogenannten Behmbreite belegene Baustelle von 72 Quadrat-Ruthen Flächeninhalt, wovon jedoch 30 3/4 Quadrat-Ruthen abgeschrieben sind, nebst darauf befindlichen Gebäulichkeiten“, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch Zimmer Nr. 15 —) einzuhaltenden Vore, abschätze auf 18,515  $\mathcal{R}$ . soll

am 8. November 1866

Vormittags 11 Uhr

an ordentlichem Versteigerungsorte, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 11, vor dem Deputirten Herrn Kreis-Richter-Rath **Dosse** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Subhastations-Gerichte zu melden.

## Bekanntmachung.

Das den Erben des verstorbenen Gutsbesizers **Karl Friedrich Leopold Stark** in **Buttelsdorf** gehörige, daselbst in fruchtbarer Gegend zwei Stunden von der Residenzstadt **Wetmar** gelegene Gut, enthaltend:

195 1/2 Acker Ackerland, in separirten Plänen,  
15 1/2 „ Ackerland in der Haindorfer Flur,  
2 „ Wiese daselbst,  
4 „ Wiese in der Buttelsdöfter Flur,  
9 „ Gärten,  
1/2 „ Weide,

226 1/2 Acker, oder etwa 255 Preussische Morgen, nebst in gutem Zustande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsbau-Gebäuden und verschiedenem Wirtschaftsinventar, soll im Ganzen und, was die lebigen Grundstücke betrifft, nach Befinden im Einzelnen auf Antrag der Subhastation unterstellt werden.

Es wird hierzu Termin auf

Donnerstag den 5. Juli d. J.

Morgens 10 Uhr

auf dem **Stark'schen** Gute in **Buttelsdorf** vor einer daselbst anwesenden Amts-Deputation anberaumt und werden zahlungsfähige Kaufliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß die nähere Beschreibung der Kaufgegenstände aus dem im Rathskeller zu **Buttelsdorf** aushängenden Subhastations-Patent und aus den Akten ersehen werden kann und in dem Verkaufstermine vor dem Beginn der Versteigerung von Jedem der erschienenen Kaufliebhaber eine baare Kauion von 2000  $\mathcal{R}$ . zu hinterlegen ist.  
**Buttelsdorf**, den 21. April 1866.

Großherzoglich S. Justizamt das.  
G. Menneken.

## Verkaufsanzeige!

Ich bin beauftragt, ein hier in der Neustadt belegenes neues zweistöckiges Wohnhaus, zu 4 Familienwohnungen eingerichtet, nebst Hof, Hintergebäuden und Garten zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.  
Eisleben, den 24. April 1866.

Hochbaum,  
Rechtsanwalt.

## Auction

von Bettstellen.

Dienstag den 1. Mai Nachmitt. 2 Uhr verleihe ich im Gasthof „Zur Weintraube“, Geißstraße alhier: 14 Stück elegante eiserne Bettstellen mit Federmatrasen nebst einer Partie guter Sackhosen in Paqueten in beliebigen Posten.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commissar u. gerichtl. Taxator.

## Friedrichshaller Bitterwasser.

Wir beehren uns die begonnene Fällung des **Friedrichshaller Bitterwassers** anzuzeigen. Dieses Wasser hat sich als kühlendes und erfrischendes Mittel bei fieberhaften und als Heilmittel bei chronischen Krankheiten, sowie als Hülfsmittel gegen die in der Schwangerschaft auftretenden Störungen im Uterus und im Gefäßsystem einen ausgebreiteten Ruf in der ganzen civilisirten Welt erworben. In chronischen Krankheiten entfaltet dieses Wasser, in kleinen Dosen längere Zeit fortgetrunken, die besten Wirkungen.

In jeder guten Mineralwasser-Handlung ist die von Dr. **Eisenmann** verfaßte Monographie des **Friedrichshaller Bitterwassers** unentgeltlich zu haben.

**Friedrichshall** bei **Hildburghausen**, Herzogth. **Meiningen**.

**Die Brunnen-Direction.**

**C. Oppel & Co.**

## Havanna-Cigarren.

abgelagerte, preiswürdig bei

**Kersten & Dellmann.**

Den Herren **Fabrikbesitzern** halten unser stets vollständiges Lager technischer

## Gummi- und Gutta-Percha-Waaren

bestens empfohlen, als: **Platten, Schläuche** für **Brauer, Dampf-, Gas- und Wasserleitungen, Schnüre, Verdichtungsringe, Pumpenklappen** etc.; wie auch **Treibrieme** aus bestem **Kern-Wildleder, Gummi u. Gutta-Percha**. Preislisten stehen zu Diensten.

**Halle a/S. Th. Bindel & Wiegner, Alter Markt 3,**  
in **Magdeburg:** Breiteweg 7 u. 8; in **Hannover:** Bahnhofstraße.

## Billiger Gutsverkauf.

Ein in Leipzigs Nähe bei **Wurzen** gelegenes Gut mit guten Gebäuden, 106 M. Morgen Feld u. Wiesen, 2 M. Morgen Gärten, soll mit sämmtlichem Inventar wie es steht und liegt für 7400  $\mathcal{R}$ . mit 2500  $\mathcal{R}$ . Anzahlung verkauft werden. Der jetzige Besitzer hat keine Schulden darauf, und läßt die Restzahlung zu 4 % fest darauf stehen. Die Felder sind in gutem Stande und die ganze Aueflucht beendet. Alles Nähere ertheilt

**J. G. Fiedler** in **Halle a/S.,**  
H. Steinstraße Nr. 3.

## Preiswürdige Gutsverkäufe.

Mit dem Verkauf einer bedeutenden Anzahl von Gütern in jeder Bodenmischung etc., im Preise von 10,000  $\mathcal{R}$ . bis 500,000  $\mathcal{R}$ . die sich in **St. Westpreußen, Pommern und Posen** befinden, beantragt, ertheile ich gern den Herrn. Käufern jede erwünschte Auskunft und sichere strengste Reellität und Angabe der speziellen Einzelheiten zu. **Alb. Rob. Jacobi, Gutsbesitzer** in **Danzig**.

## Die Wagenfabrik

von **Naether & Eitzold**, früher unter der Firma: **E. A. Naether**, empfiehlt unter vollständiger Fabrik-Einrichtung alle Sorten Wagen zu festen und billigen Preisen.

Reparaturen können durch die vollkommen eingerichtete Werkstätte prompt u. billigst gemacht werden. Bis 4. Mai ist zur Leipziger Messe unser Stand: **Kopflatz vis à vis der Königstraße**.

## Matten zum Trottoir

können aus einem bereits erfolgten Bruch von vorzüglicher Güte auf Bestellungen billigst geliefert werden. Proben liegen vor meinem Hause, ertheile Auskunft über den Preis und nehme Bestellungen an, welche sofort ausgeführt werden.

**J. G. Fiedler,**

in **Halle a/S.,** H. Steinstraße Nr. 3.

In meinem neugebauten Hause vor dem **Geißthor, Mühlweg 3**, sind noch 2 herrschaftliche Wohnungen mit Garten zu vermieten und sofort oder auch später zu beziehen.  
**M. Koering, gr. Schlamm 8.**

## Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Damen erlaube ich mir ergebend anzuzeigen, daß ich **Brüderstr. Nr. 4** ein Püßgeschäft eröffnet habe und bitte um gütigen Besuch.  
**Henriette Lorleberg.**

Alle Sorten Hüte, Hauben, Coiffuren, Bänder, Spitzen und alle in dieses Fach schlagende Artikel halte bestens empfohlen.

**Henriette Lorleberg.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Med. Dr. BORCHARDT'S Kräuter-Seife

In Orig.-Päckchen à 6 Sgr.  
zur Verschönerung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten, sowie mit besonderem Nutzen geeignet zu Bädern jeder Art.



## Dr. Soin de Bontemard's ZAHN-PASTA

In 1/4 u. 1/2 Päckchen à 12 u. 6 Sgr., das billigste, bequemste und zuverlässigste Erhaltung- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches.

## Prof. Dr. LINDES

## Vegetab. Stangen-Pomade

à Original-Stück 7/8 Sgr., erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel.



## Apotheker Sperati's Italian. Honig-Seife

In Orig.-Päckchen à 5 u. 2 1/2 Sgr., als ein mildes, wirksames tägliches Waschmittel selbst für die zarteste Haut von Damen u. Kindern angelegentlich empfohlen.

## Dr. Hartung's Chinarinden-Oel

aus einer Abkochung der besten Chinarinde mit balsamischen Oelen, zur Conservirung und Verschönerung der Haare.  
(à 10 Sgr.)



## Dr. Hartung's Kräuter-Pomade

aus anregenden, nahrhaften Säften und Pflanzen-Ingredienzien, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses;  
(à 10 Sgr.)



Unter Garantie der Echtheit für **Halle a/S.** zu den Fabrikpreisen vorrätig bei

**Theodor Loebeling**, früher C.

**F. F. Colberg**, alter Markt Nr. 5, sowie auch für **Artern:** J. F. A. Pilz, **Alsieben:** Franz Meise, **Cöledda:** E. W. Bretschneider, **Cönnern:** Wilh. Eckstorm & Co., **Delitzsch:** L. Baldauf, **Düben:** J. H. Hoffmann, **Eilenburg:** Lud. Nell, **Eisleben:** Anton Wiese, **Gerbstedt:** Ferd. Baucke, **Heldrungen:** C. G. Lorbeer, **Herzberg:** Heinr. Scheer, **Hettstädt:** F. W. Protze, **Laucha:** Bernh. Sachse, **Leimbach:** G. Osterloh, **Merseburg:** Garcke'sche Buchhandlung, **Querfurt:** G. E. Nägler, **Rosleben:** Otto Berthold, **Sangerhausen:** J. G. Tattler, **Schkeuditz:** C. Lindner, **Sömmerda:** F. W. Herbst, **Stolberg:** J. H. F. Feldhügel, **Torgau:** J. G. Schmidt, **Weissenfels:** C. A. Günther, **Wettin:** Bruno Knauff, **Wittenberg:** F. A. Haberland, **Zeitz:** A. Huch (Webel's Buchhdlg.) und für **Zörbig** bei R. Kotsch.

**Erklärung.**

Nachdem auch in unserer Stadt die in verschiedenen Theilen des Landes gefassten Resolutionen ein Echo gefunden haben, in welchen das unbedingt Verderbliche eines Krieges zwischen Preußen und Oesterreich unter dem gegenwärtigen Verhältnissen betont, überhaupt die auswärtige Politik unseres Ministeriums auf Grund von dessen Stellung zu den innern Fragen einer ablehnenden Beurtheilung unterworfen wird, so fühlen wir uns verpflichtet durch unsere patriotische Pflicht uns gedungen, unseren entgegenstehenden Ueberzeugungen einen öffentlichen Ausdruck zu geben.

Anbetreffend zunächst die feindselige Spannung zwischen den beiden deutschen Großmächten, so ist dieselbe, auf welchem Wege immer, auf einen Punkt zu gehen, der unserem Staate nur die Wahl zwischen einem schmachvollen Rückzug oder der energischen Durchführung der preussischen Forderungen gestattet. Bei dieser Wahl besteht für uns kein Zweifel. Wir fühlen uns außer Stande, in dieser Lage der Dinge zwischen dem Interesse unseres Staates und dem seiner demaligen Regierung einen Unterschied zu machen. Wie wenig wir gewillt sind, dieser Regierung ein Vertrauensvotum für ihre innere Politik auszusprechen, so gebietet uns doch die Ehre Preußens, alle Schritte, welche zur Wahrung dieser Ehre nötig sein sollten, unbedingt zu unterstützen, und, wenn es unvermeidlich sein sollte, auch die Leiden eines Krieges willig auf uns zu nehmen.

Um so mehr aber fühlen wir uns zu einer solchen Haltung verpflichtet, weil wir die Ziele von ganzem Herzen billigen, deren Erreichung von Seiten unserer Regierung die augenblickliche Verwicklung herbeigeführt hat. Die beste Lösung der Herzogthümerfrage ist die, welche diese Lande in die engste Verbindung mit Preußen bringt, denn nur eine solche entspricht gleich sehr dem Interesse Preußens, Deutschlands und der Herzogthümer selbst. Von dieser Ueberzeugung, aus haben für uns die Bedenken über die Zweckmäßigkeit aller und jeder einzelnen Schritte, die unsere Regierung in dieser Richtung bisher gethan hat, nur untergeordnetes Gewicht. Das Recht der Selbstbestimmung der Schleswig-Holsteinischen Bevölkerung vermindert in unseren Augen vor dem Rechte der deutschen Nation, sich selbstständiger als bisher, nicht zum wenigsten auch zum Behuf des Schutzes ihrer Grenzmarken des Vaterlandes, zu konstituieren. Dieses Recht ist vertreten durch die Staatemacht Preußens, und für diese daher sind wir in alle Wege entschlossen, der Missgunst Oesterreichs, sowie dem Widerstreben des Partikularismus gegenüber, einzustehen.

Dass wir den großen Akt der Abrechnung mit Oesterreich, der Erweiterung der Machtphäre Preußens, der Weltführung der Aufgabe einer nationalen Einigung Deutschlands lieber in den Händen eines liberalen Ministeriums sehen, bedarf unsererseits keiner Versicherung. Allein die Hoffnung, dass einer erfolgreichen Durchführung des deutschen Einheitsgedankens notwendig die Wiederherstellung unseres innern Verfassungsrechtes und die Einführung einer liberalen Regierung vorausgehen müsse, können wir nicht zu der unsrigen machen. In tiefem Vertrauen auf die Macht der nationalen Idee heißen wir vielmehr die kräftige Aktion in der Richtung der Machtinteressen Preußens und des Einheitsbedürfnisses Deutschlands, von wem sie auch ausgehe, willkommen. Anknüpfend an die einmal gegebenen Verhältnisse und leitenden Persönlichkeiten, stellen wir die Nachfrage nicht über, wohl aber vor die Freiheitsfrage, sicher, dass in einem mit starker Hand allererst begründeten preussisch-deutschen Staate auch eine freiheitliche Entwicklung unseres Verfassungslebens nicht ausbleiben könne.

Diesem Zusammenhange hat sich auch die demalige Regierung Sr. Maj. des Königs nicht verschließen können. Sie hat durch den am 20. d. gestellten Antrag auf eine Bundesreform und Einberufung eines deutschen Parlaments das Bedürfnis der Mitwirkung des Volkes ungewogen anerkannt und uns damit ein Pfand gegeben, dass ihre Machtbefugnisse nicht bloß von absolutistischen Hintergedanken oder von Motiven des persönlichen Ehrgeizes eingeleitet sind. Ueber die Ehrlichkeit dieses Pfandes streiten wir mit Niemand, denn dasselbe bindet, wie wir meinen, denjenigen, der es giebt, durch seine eigene moralische Gewalt, und lediglich von dem Willen und dem Muth der Nation wird es abhängen, dasselbe zu verwerten. Es wäre der Gipfel der Verblendung, wenn die liberalen Parteien Deutschlands aus unwilliger Verstimmung über die Verwegenheit des Ministeriums Bismarck es verschmähen wollten, mit Hilfe desselben die Zukunft zu erobern. Wir erklären, für die Durchführung des preussischen Antrags mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln wirksam zu wollen, und getöhlens uns für diesen wie für die übrigen Punkte unserer Erklärung der Zustimmung aller derjenigen, denen die Ehre Preußens und ungetrenntlich davon die Einheit, Macht und Freiheit Deutschlands die obersten, mit rücksichtsloser Hingebung zu erstrebenden Ziele politischen Willens sind.

Halle, den 26. April 1866.  
 Dr. Fitting, Professor. Fiebig, Rechtsanwalt. von Voss, Oberbürgermeister. Wasse, Kaufmann. von Bieren, Rechtsanwalt. Meyer, Justizrath. Fabel, Stadtrath. Zumppe, Kaufmann. Adelstetter, Hotelbesitzer. A. Richter, Dekonom. Ehrenberg, Stadtrath. Lütich, Amstrath. Meyer, Dekonom. Hockstroh, Oberamtmann. Fabricius, Forstmeister a. D. Bertram, Buchhändler und Stadtvorordneter. Küstner, Mühlbesitzer und Stadtvorordneter. Berger, Dechlermeister. Fabricius, Rentier. Ziele, Kaufmann. von Bassow, Stadtrath. Walter, Direktor. Bernhardt, Direktor. Schulze, Faktor. Dr. Gaym, Professor. Dr. F. Weber, Kaufmann. W. Plüg, Buchdruckereibesitzer. Werther, Kaufmann. Deissner, Kaufmann. Frisch, Kaufmann. Gesse, Geschäftshändler. Lausch, Buchhändler. Jann, Konditor. J. W.

Meyer, Lehrer. Dr. S. Meyer, Professor. Reinecke, Amtmann. J. Enicke, Gutsbesitzer. C. Luge, Fabrikant. F. Luge, Fabrikant. J. S. Dehncke, Vermessungsbeauftragter. W. Nebert, Fabrikant. M. Nebert, Fabrikant. Wolfhagen, Kunst- und Handelsgärtner. Trappe, Maurermeister. Benno, Fabrikant. A. Jenzsch, Fabrikant. E. Jenzsch, Fabrikant. O. Kopp, Kaufmann. Krabl, Fuhrherr. Graeb, Fabrikant. Werner, Rentier. Heilfron, Kaufmann. Dr. Güllmann, prakt. Arzt. von Nadecke, Justizrath. Dr. Urici, Professor. Dr. Stadelmann, Dekonomlehrer. Winkler, Kreisgerichtsrath. Frisch, Justizrath. Noeder, Schiffsprokureur. Joellmer, Weinhändler. Dr. Schmoller, Professor. F. Finger, Kaufmann. Kühne, Fabrikant. Blümker, Kaufm. J. Wagner jun., Kaufm. Dr. J. Schadeberg.

**Hallischer Tages-Kalender.**

Sonnabend den 28. April:

**Kirchliche Anzeigen.**  
 In Neumarkt: Ab. 6 Besper Pastor Goffmann.  
 Universitäts-Bibliothek: Am. 2-4 (f. d. Stud.).  
 Marien-Bibliothek: Am. 2-3.  
 Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschloss (mit Cours-Not.).  
 Städtisches Leihhaus: Expeditionsfunden Am. 8-12, Am. 2-4.  
 Städtische Sparcasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.  
 Sparcasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 Kleinschmidten 9.  
 Spar- und Vorhufverein: Kassenstunden Am. 2-6 Brüderrist 13.  
 Polytechnischer Verein: Ab. 8-9 Biblioth. u. Lesezimmer in der „Lulpe“.  
 Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 Kl. Sandberg 15.  
 Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 in Rocco's Etablissement.  
 Hallische Liedertafel: Ab. 8 Stiftungsfest auf dem „Sägerberge“.  
 Vereingte Männerliedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Paradies“.  
 Schöppler'sche Liedertafel: Ab. 8-10 Uebungsstunde im „Härlenthal“.  
 Rabels Bade-Anhalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder täglich Vormittags für Herren, Nachmittags für Damen. Alle Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courierzug, S = Schnelzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug) Abgang in der Richtung nach:  
 Berlin 3 u. 55 M. Am. (C), 7 u. 45 M. Am. (P), 1 u. 15 M. Am. (P), 6 u. 11 M. (S).  
 Eisenach 7 u. 50 M. Am. (G), 1 u. 30 M. Am. (P), 7 u. 15 M. Am. (P).  
 Leipzig 8 u. 15 M. Am. (G), 7 u. 11 M. Am. (P), 10 u. 35 M. Am. (G), 1 u. 20 M. Am. (P), 7 u. 15 M. Am. (P), 8 u. 45 M. Am. (S).  
 Magdeburg 7 u. 45 M. Am. (S), 9 u. 11 M. Am. (G), 1 u. 10 M. Am. (P), 6 u. 50 M. Am. (P), 8 u. 11 M. Am. (G, übern. i. Göthen), 11 u. 50 M. Am. (P).  
 Thüringen 5 u. 10 M. Am. (P), 8 u. 11 M. Am. (G), 11 u. 20 M. Am. (S), 1 u. 45 M. Am. (P), 7 u. 20 M. Am. (P - bis Göthe), 11 u. 21 M. Am. (S).  
**Personenposten.** Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. Am. - Erfurt 7 1/2 u. Abds. - Rubejun 4 u. Am. - Köstzen 3 u. Am. - Salzünde 9 u. Am. - Wartin 4 u. Am.

**Verzeichniß**

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 30. April 1866 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

1) Regulierung eines Theiles der neuen Promenade. 2) Regulierung der Bürgersteige auf dem Harze. 3) Fortsetzung der Beschlußnahme über die Baupläne zum Gymnasium. 4) Erneuerung eines Dachstuhls der St. Georgen-Kirche.

Geschlossene Sitzung.

Definitive Anstellung eines Beamten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Frisch.

**Fremdenliste.**

Angelommene Fremde vom 26 bis 27. April.

**Stadt Zürich.** Hr. Geh. Ober-Vot-Kammerrat Schmitt a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Sehnemann a. Magdeburg, Kaufmann a. Leipzig.  
**Goldner Ring.** Hr. Kriegsrath u. Kgl. Musikdir. Lumbye m. Sohn a. Kopenhagen. Hr. Buchhdt. Hempel a. Dresden. Hr. Advocat Paulin a. Berlin. Hr. Rent. Strumpf a. Magdeburg. Hr. Defon. Plate a. Düsseldorf. Hr. Dr. phil. Eggers a. Hamburg. Die Herrn. Kaufm. Völtger a. Grefeld, Brems a. Glauchau, Große a. Brünn.  
**Goldner Löwe.** Die Herrn. Kaufm. Ludwig u. Schröder a. Berlin, Scheidt a. Magdeburg, Kleppel a. Erfurt, Anton a. Halberstadt, Ritter a. Weimar, Böger a. Hamburg, Neumann a. Hannover, Pepsold a. Brandenburg, Opel a. Braunschweig.  
**Stadt Hamburg.** Die Herrn. Rittergutsbes. Baron a. Alvensleben a. Neugattersleben, Baron v. Krohna a. Böhlen. Hr. Landwirth Meyer a. Darmsstadt. Hr. Geh. Rath Hummel m. Gem. a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Behrens a. Dannenberg, Bender u. Müller a. Leipzig, Bernhardt a. Magdeburg, Wolff u. Koch a. Berlin, Strich a. Breslau.  
**Mente's Hotel.** Die Herrn. Fabrik. Förster a. Dresden, Rein u. Ulfmann a. Chemnitz. Die Herrn. Kaufm. Krauß a. Grefeld, Gesse a. Magdeburg, Meyer a. Berlin, Pahl a. Görlitz. Hr. Rent. Neude a. Stuttgart. Hr. Buchhdt. Entle a. Erlangen.

**Meteorologische Beobachtungen.**

	26. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Lagedmittel.
Zufuhrdruck	335,96 Par. L.	335,75 Par. L.	335,64 Par. L.	335,78 Par. L.	
Dunkeldruck	2,86 Par. L.	2,10 Par. L.	2,55 Par. L.	2,50 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	78 pGt.	28 pGt.	57 pGt.	54 pGt.	
Luftwärme	6,9 G. Rm.	15,8 G. Rm.	9,2 G. Rm.	10,6 G. Rm.	

**Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.**

Berlin, den 27. April 1866.  
 Spiritus. Tendenz: niedriger. Loco 14 1/2, 14 1/2. April/Mai 13 7/8. Juni/Juli 14 1/2. August/September 14 1/2. Oct. 50,000 Quart.  
 Roggen. Tendenz: niedriger. Loco 44, 44 1/2. Frühjahr 43 1/2. Mai/Juni 43 1/2. Juli/August 44 1/2.  
 Mühl. Tendenz: uncerändert. Loco 15. April/Mai 14 1/2. September/October 11 1/2.

# Bekanntmachungen.

## Beschluß.

Der über den Nachlaß des Commissionärs **Heinrich Michelmann** eröffnete Konkurs ist durch Verteilung der Masse beendet. Halle, den 13. April 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Zu dem Konkurs über das Vermögen des Maurermeisters **Johann Friedrich Gottlieb Rindel** hier haben die Herren Justizrath **Fritsch** und Polizeirath **Albrecht** nachträglich eine Forderung von 2556  $\mathcal{R}$ . 7  $\text{Sgr}$ . 6  $\text{Pf}$ . inwiefern dieselbe bei der Subhastation des verpfändeten Rindelschen Grundstücks nicht zur Perception kommt, angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

**11. Mai d. J. Vormittags 12 Uhr** vor dem unterzeichneten Kommissar im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 24, anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. Halle a/S., den 13. April 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung. Der Kommissar des Konkurses.

## Bekanntmachung.

Die regelmäßigen Schutzpocken-Empfungen in hiesiger Stadt, unter Leitung des Königl. Kreis-Wundarztes, Herrn Dr. med. **Gesenius**, finden im Laufe dieses Sommers jeden

**Donnerstag und Sonnabend**

Nachmittags von 3 bis 4 Uhr im Auktionssaale des städtischen Leihamtes auf dem Rathauseller Platz und nehmen

**Donnerstag den 3. Mai** er. ihren Anfang.

In Ausführung der Impf-Ordnung vom 6. Mai 1863 wird hierbei zur Verhütung allzu großen Andrangs bestimmt, daß

**an jedem Donnerstage**

dieser Impflinge, welche in der Markt-, Ulrichs- und Neumarkts-Kirche die Taufe empfangen haben,

**an jedem Sonnabend**

die in der Moritz-, Hospital-, Glaucha'schen, Dom- und katholischen Kirche getauften Kinder, sowie die Kinder der Juden und Dissidenten zur Impfung zu stellen sind.

Jeder Impfling muß außerdem acht Tage später, also am darauf folgenden Donnerstage resp. Sonnabend zur festgesetzten Stunde pünktlich zur Revision gestellt werden, widrigenfalls die Impfung als ungelungen angesehen und ein Pocken-Empfungs-Attest nicht erteilt werden wird.

Halle, den 24. April 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Der Oberbürgermeister v. Ros.

Die Auktions-Überschüsse von den in der Zeit vom 1. September 1864 bis ult. März 1865 bei uns verlegten resp. erneuerten Pfändern, welche in der am 16., 17., 18. April d. J. abgehaltenen Auktion zum Verkauf gelangt sind, sind in der Zeit vom 30. April bis 11. Juni d. J. bei uns zu erheben. Halle, den 26. April 1866.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

## Freiwillige Subhastation.

Das den Erben der Witwe **Blanke Sophie geb. Schumann** zu Greipau gehörige, sub No. 33 des Hypothekenbuchs von Greipau verzeichnete und unter No. 43 daselbst katastrirte Wohnhaus nebst Zubehör, taxirt 522  $\mathcal{R}$ . 15  $\text{Sgr}$ . soll

**am 28. Mai d. J.**

**Vormittags 10 Uhr**

im Gasthose zu Greipau vor unserm Deputirten, Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Brunner**, in freiwilliger Subhastation verkauft werden.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können auch schon vor dem Termine in unserm Vermögen-Bureau, Zimmer Nr. 11, während der Dienststunden eingesehen werden. Merseburg, den 19. April 1866.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf.

Die dem Cantor emer. **L. Nonneburg** gehörigen  $\frac{30}{100}$  Antheile von  $\frac{1}{4}$  und resp.  $\frac{3}{11}$  der zu den Häusern Nr. 12 und reb. 28 Bürgersdorf Vol. I. pag. 97 und 225 des Hypothekenbuchs verzeichneten beiden halben Hufen, für welche Antheile (von  $\frac{1}{4}$  u. resp.  $\frac{3}{11}$  der beiden halben Hufen) bei der Separation die Pläne Nr. 40 a von 5 Morg. 176  $\square$  Ruthen und Nr. 55 von 6 Morg. 54  $\square$  Ruthen ausgewiesen sind, abgesehen zu 100  $\mathcal{R}$ . pro Morgen, sowie

$\frac{30}{100}$  Antheile an der Kohlengrube Nr. 377 Bürgersdorf, für welche auf den eingezeichneten Plänen, dem Plan Nr. 69 und einem Theil des zwischen diesen Plänen belegenen Wirtschaftswegs die Erlaubniß zum Abbau der Braunkohle erteilt, ein Hypothekenfolium aber bis jetzt nicht angelegt ist, und deren Beschreibung ebenso wie die Hypothekenscheine und Taxe der Pläne Nr. 40 und 55 in unserer Registratur eingesehen werden können, sollen

**am 3. September 1866**

**von Vormittags 11 Uhr** ab

an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch, bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Alle unbekannteten Realprätendenten werden aufgefordert, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden. Mücheln, den 20. April 1866.

Königl. Kreisgerichts-Commission.

## Bekanntmachung.

Nachdem der Kaufmann **Heinrich Emanuel Wedekind** hier am 31. v. M. verstorben ist, werden zur Ermittlung des Nachlassbestandes auf den Antrag der Erbinteressenten Alle, welche Forderungen an den Nachlass geltend zu machen haben, hierdurch aufgefordert, ihre desfallsigen Ansprüche binnen vier Wochen bei der unterzeichneten Behörde anzumelden und zu bezeichnen. Diejenigen aber, welche dem Erblasser noch Etwas schuldeten, werden gleichfalls aufgefordert, die geschuldeten Beträge bei Vermeidung der Einfliegung innerhalb gleicher Frist anher einzuzahlen. Mücheln, d. 21. April 1866.

Großherzogl. S. Justizamt das. Krug.

## Haus-Verkauf.

Wegen Vergrößerung meines Geschäftes beabsichtige ich mein in der Leipziger Straße unter Nr. 70 belegenes Wohnhaus in guter Geschäftslage mit Schaufenster, Wohnung, Schmiede und Werkstätten aus freier Hand zu verkaufen.

Halle.

E. May, Stadt-Uhrmacher.

1 ges. Amme sucht Herrenstraße Nr. 14.

## Domainen-Verpachtung.

Die Gräfl. Stolberg-Stolberg'sche Domainen-Güter nebst Vorwerk Friedrichshof, circa 1 1/2 Meilen von Stolberg an der Chaussee von Köhla nach Harzgerode belegen, soll auf 18 Jahre und zwar vom 25. Juli 1866 bis Johanni 1884 anderweit verpachtet werden.

Außer Hofraum und Gärten sind zu verpachten gebrüht:

1081 Morgen 121  $\square$  Ruthen Ackerland,

303 " 31 " Wiesen,

65 " 11 " Ager,

1449 Morgen 163  $\square$  Ruthen Summa.

Zur Exitation haben vor einem Termine auf

**Donnerstag den 29. Mai d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

im Gräfl. Justiz-Canzlei Gebäude hierseits anberaumt. Der Schluß des Termins erfolgt um 2 Uhr Nachmittags; jeder der drei Beisitzenden hat den vierten Theil des gebotenen jährlichen Pachtgeldes zur Sicherung seines Gebots im Termine zu zahlen.

Die genauen Nachweise über die persönliche Qualifikation der Pachtbewerber und über ein disponibles Vermögen von mindestens 16,000  $\mathcal{R}$ . sind dem unterzeichneten Kammerdirektor am Tage vor dem Termine vorzulegen.

Die Exitations- und Pachtbedingungen können in unserer Canzlei eingesehen, auch alle Verlangen gegen Erstattung der Kopialien in Abschrift mitgetheilt werden. Stolberg a/Harz, den 23. April 1866.

Gräfl. Stolberg'sche Rent-Kammer. Gneist.

## Geschäfts-Kauf-Gesuch.

Ein Colonial-, Droguen- oder Epiceriengeschäft wird zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten werden unter S. Nr. 10 durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bz. erbeten.

## Veränderungshalber

ist eine Wohnung und Localitäten zu Handelsgeschäftsbetrieb, für Bäcker oder Fleischer etc., auf dem Lande an einer lebhaften Straße belegen, zu verpachten. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bz.

Ein noch junger verh. militärisch. Mann sucht unter bestehenden Ansprüchen als Gärtner oder Aufseher in jeder beliebigen Branche Stellung; auch in der Buchführung nicht unerfahren. Nähere Grafeweg Nr. 1, 2 Treppen.

Ein Haus, zu jedem Geschäft geeignet, welches jährlich 300  $\mathcal{R}$ . Miethe einbringt, soll Ertheilung wegen verkauft werden. Auskunft erteilt **Meinel, Csigfabrikant, Dachritzgasse Nr. 7.**

Veränderungshalber bin ich genehen, mein Wohnhaus, Scheune, Garten, einen Ackerplan von 15 Morgen incl. eine sich gut rentirende Sandgrube und 2 1/2 Morg. Steinbruch sofort zu verkaufen.

Hierauf Reflektirende können in Unterhandlung treten mit **Wilhelm Armster** in Belleben bei Ualeben.

## Bad Ruhla in Thüringen.

Eisenhaltige Mineralwasser, Kaltwasser, Fichtennadel-, Dampfbäder, Molkentur etc.

Meinen Herren Collegen empfehle ich das hiesige Bad für ihre Patienten, welche leiden an allgemeiner Hysterie und der daraus folgenden Nervenleiden, passiven Schleimflüssen und Blutungen, Hysterie, Gicht, Rheumatismus, rheumatische Lähmungen, Stropheln, Hämorrhoiden und Herzaffectionen. Das Klima ist für alle Reconvalescenten, welche erschöpfende Krankheiten überstanden, besonders zuträglich, und wirkt die Ruhe und Abgeschlossenheit, so wie die belebende reine Luft in den Gebirgen und das frische klare Gebirgswasser auf den Gesamterganismus sehr wohlthätig.

Die ausgezeichneten günstigen Erfolge, welche durch das Bad bei den hier angeführten Krankheiten bis jetzt erzielt worden sind, bürgen mit Recht für die Empfehlung des Bades. Für auswärtige Mineralwasser ist bestens gesorgt, im Fall sich bei irgend einer Affection eine Trinkkur nöthig machen sollte.

Referenzen erteilen: Hr. Geh. Medicinalrath Prof. Dr. **Martin** in Berlin, Geh. Rath Prof. Dr. **Ebert** in Berlin, Sanitätsrath Dr. **Culenburg** in Berlin.

Das Kurhaus mit seiner Restauration bietet den Gästen alles Wünschenswerthe. Von Ruhla, als dem Mittelpunkte der reizend gelegenen Partien des nordwestlichen schönen Thales des Thüringer Waldes, lassen sich Ausflüge am bequemsten und billigsten machen.

Dr. med. **Ferd. Cech**, Badearzt.



**Asphalt-Dachpappen-Fabrik**  
 von **Rud. Süss** in Berlin,  
 Heineckendorfer See,

mit älteste hiesige Fabrik, empfiehlt ihre vorzüglichsten Fabrikate, ist in der Lage, Rollenpappe 50' lang, 3' breit = 1 □ Rth. mit 2 Zhr. 10 Sgr. liefern zu können. Zum Ueberzug neuer und alter Dächer empfiehlt den seit Jahren bewährten Cementfirnis. Deckungen werden unter Garantie sauber überall ausgeführt, dabei nur die Kosten berechnet. Mein Fabrikat ist vom Landbau-Kreise Berlin ganz besonders empfohlen und große königliche Gebäude von mir zur Zufriedenheit gedeckt worden. Herren Eigentümern u. besondere Bedingungen. Vom Herrn Besteller ohne Referenzen nimmt kostenlos Nachnahme.

**Woll-Schaf-Wich-Verkauf.**

Dienstag den 8. Mai o. früh 10 Uhr sollen auf den Rittergütern Gehöfen circa 120 Stück meistbietend verkauft werden.

Zur Abnahme nach dem Absehen der Lämmer im Sommer habe ich 130 reichwollige und starke Kamawoll-Mutter-schafe zu verkaufen.

Pölkow bei Raage in Mecklenburg,  
 den 26. April 1866.

Nächste Eisenbahnstation: Süstrow.

**Brief.**

Ein junger, kräftiger **Militair-Invalide** sucht als Hausmann, Aufseher u. dgl. ein Unterkommen. Adresse nimmt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl. sub G. G. an.

**Zur Beachtung.**

In eine ziemlich große Gärtnerei, wo Gemüse-, Blumen-, Rosen- und Baumzucht betrieben wird, suche ich einen verheiratheten, erfahrenen und zuverlässigen Gärtner, am liebsten ohne Kinder.

Der Gehalt ist gut, die Stelle eine dauernde, eigene Wohnung mit Kost, Heizung u. dgl. wird noch bemerkt, daß dessen Frau ebenfalls mit in der Gärtnerei beschäftigt werden soll.

Darauf Reflectirende wollen sich baldigst an mich schriftlich oder persönlich unter Beifügung der Zeugnisse wenden.

Weiße nfeld, im April 1866.

**C. Sulze.**

Kunst- und Handelsgärtner.

**Compagnon-Gesuch.**

Ein junger thätiger Kaufmann wünscht sich mit Baareinlage von 4-5 Mille an einem schon bestehenden soliden Fabrikgeschäft zu betheiligen und bittet Offerten franco unter C. G. 4. an **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Blg. gelangen zu lassen.

Ein sehr nahe Gasthof mit Deconomie ist zu verkaufen. Näheres bei

**C. Riedel, Halle, Rathhausgasse 7.**

Ein Deconomie-Scholar u. 1 perfekte Landwirthschafterin erb. sof. Stellung durch

**C. Riedel, Halle, Rathhausgasse 7.**

Ein Deconomie-Behring, sowie ein tüchtiger Verwalter finden gute Stellung. Näheres bei

**C. Pökel & Sohn.**

Ein unabhängiges Mädchen oder Frau als Aufwärterin gesucht gegen 2 Th. monatlich.

Geißstraße 50.

**Für Musiker.**

Ein Flötist zugleich Dubaist, ein Clarinetist, ein Hornist zugleich Trompeter finden gute Stellung beim Stadtmusikchor in Gerbshädt. Anmeldungen nimmt **Ch. Däß** daselbst entgegen.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat Schmidt zu werden, kann sich melden beim Schmiedemeister **Hendrich**, gr. Berlin Nr. 15.

Für ein Bankgeschäft wird ein Behring gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Blg.

Ein junges Mädchen, welches die Landwirthschaft erlernt hat, sucht zur weitem Ausbildung Stellung. Gehalt wird nicht beanprucht.

Fr. Fleckinger, Kl. Schlam 3.

**Preussische Hagel-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.**

In Bezug auf die in Nr. 95 dieser Zeitung unter a bis g gemachten Anfragen, wird mir der sich „ein Beheiligter“ nennender Anonymus verzeihen, wenn ich ihn so lange für einen jener Concurrenten halte, die der Neid über den raschen Aufschwung der obigen Gesellschaft den Anstand vergessen läßt, bis er seinen Namen nennt.

Udenfalls stehe ich in meinem Comtoire, Seinemweg Nr. 46, mit ausreißend beruhigender Auskunft gern zu Dienst, da ich keine Veranlassung zu Zeitungs-Reclamen habe.

**Theodor Eisentraut.**

**Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagel-Schäden-Vergütung in Leipzig**

ladet auch in diesem Jahre zu lebhafter Betheiligung ein. Wie bekannt, gemäß dieselbe die solideste Regulirung der Schäden und hat, auf Gegenseitigkeit beruhend, seit 2 Jahren keine Nachzahlung erhoben.

**Lauchstädt.**

**Theodor Wunsch, Agent.**

**Hygiast Jacobi's Kräuter-Limonade (der Königstrank).**

Alleinige Fabrik in **BERLIN**, Friedrichstraße 208.

Erfahrungen über den gebrauch des Königs-Tranks. Auch diätetisches.

Man hat Arganen für am besten gefunden, wenn man den Königs-Trank dann trinkt, wann der magen am besten ist und zwar wenigstens eine stütel-stunde vor den drei haupt-malzeiten (des morgens, mittags und abends); man verzehle aber nicht, so oft man ihn trinken will, mindestens doppelt so viel frisches trink-wasser hinzu zu geben wie man von extrakt nimmt. Zusatz kann eigentlich niemand trinken; es genügt aber in allen fällen, jedes mal 2 bis 3 eß-löffel extrakt zu nehmen, bei schwerer krankheit, besonders kindern, auch weniger (lieber öfter). Soll säuglingen der trank zu gute kommen, so trinke ihn mütter oder amme. — **Wunden** hat man mit dem tranke (wie man ihn trinkt) ausgewaschen und gefüllt und sind eine salbe und pflaster heil geworden, eine wund-heiler, auch hat sich nie ein brand gezeigt, im gegentheil sind jenes und dieser schnell gewichen.

Bei **kel-kopf-entzündung** hat man das extrakt mit gleich viel heissem wasser warm, bei der **bräune** eine wasser heiß trinken lassen und äußerlich dort warme (1 löffel heißes wasser in 1 löffel extrakt), hier heiße umschläge (das extrakt eine wasser in dieß-löffeln über nicht heiß gemacht) mit mercurium weiden wollen-zeug gemacht; auch wenn **örtlicher rheumatismus** dem bloßen tranken nicht hilft, begleiten bei drüsen- und anderen **verhärtungen** hat man warme umschläge gemacht beim zubette-gehen, hat sie die nacht über, gut umhüllt, liegen lassen und die haut danach getrocknet und mit wolle warm geiben. — In den meisten fällen hat der trank vorerhalten auf den **fuß** gewirkt; wo nicht, hat man höng-lüden (pfeffer-lüden eine gewürz), gedöckte hochstamm-geräthen lassen, und wenn das noch nicht geholfen, kühlere son ein stütel extrakt mit drei stütel wasser gegeben. **Warteliche** müssen möglichst wenig fleisch, am besten eine zeit lang gar kein fleisch essen, weil die bei ihnen mer wärme in den därmern erzeugt, und fleißig wasser, milch (auch butter-milch und saure milch), oder dünnes weis-bier (kein bitter-bier) trinken und öftt essen. **Abfär-mittel** schwächen magen und darme und ferschlümmern das übel je länger je mer. — Bei entzündungen an den **augen** müssen kalte waschungen und kalte umschläge fleis fermiden werden (kalte werden mit lein-wand gemacht); warme tun hier ser wol und wurden besonders

bei augen-entzündungen zur unterstützung der auflösung der selben angewandt, auch bei **gichtischen versteifungen**, hier aber son unterbünntem trank (extrakt). — Bei **zahn-schmerz** hat der trank nur wol-geut, wenn er son entzündetem blute herrührt, wie denn der trank überhaupt bei allen entzündungs-krankheiten als außerordentlich wol-tätig kühlend, die entzündung (des blutes) schnell auflösend (bei lungen-entzündung! u. c.) sich erwiesen hat. — **Lungen-krankte** müssen, wie oben, so auch den Königs-trank so rüch trinken.

Der trank, selbst nur ein diätetisches mittel, ändert an der diät nichts. Die gesundesten speisen sind milch-, mel-, brot-, bier-suppe, warm-bier, kakaoschalen-kaffee (stark gedöckht), isländisch-wurms-tee, hafer-, gerst-, oder buch-weizen-grüße, geies, grauen, hiesig-reis, saago, erbsen, linsen, bonen (dise drei als lebens-gerichte) und die jungen gemüse, obü. **Fleisch** esse man, besonders des abends, möglichst wenig; kinder bis zwölf jahren sollten es nie bekommen, darnach nicht täglich. **Frisches wasser** trinke man besonders des morgens und son dem schlafen-gehn. **Diltoendöl** (provencer-öl) und lein-öl sind außerordentlich gesund, ersteres im morgen-lande statt der butte: in gebrauch. — **Wenigstens** einmal wöchentlich wasche man sich den ganzen körper. **Kalte bäder** sind nur gesundten gesund. **Reben** morgen und jeden abend wechsele man die leib-wäsche; **frische wäsche** wärme man zuvor. **Man** gehe spätestens um 10 ur schlafen und stehe spätestens um 5 ur im sommer, um 7 ur im winter auf, spüle sich vor dem schlafen-gehen und nach dem aufstehen den mund tüchtig mit kaltem wasser aus, so daß die zähne recht anstücken und trinke dann reichlich frisches wasser, sodann (des morgens) nach einer stütel-stunde den Königs-trank, und wider eine stütel-stunde später neme man das erste früh-stück.

**Wie-wol**, bei der neuen bereitungswiese, der trank nicht mer gärt und ausläuft wie im vorigen, weissen sommer (auch nie mer boden-sag zeigt), ist doch gut, die flaschen recht kühl, bei ser warmem wetter sil-leicht in täglich mehrmals zu erneuerndes kaltes wasser zu stellen!

**General-Depôt für's ganze Sachsenland in Halle a. S.**

bei **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105,

für die Provinz Sachsen auch in **Magdeburg** bei **J. F. Baum**, Breiteweg 171;  
 in Halle auch bei **C. Moritz**, gr. Steinstr.,  
 in Burg a. Magd. = **C. Friedrich**,  
 in Emmeren = **A. Löffler**,  
 in Cöthen = **G. Gebhardt**,  
 in Delitzsch = **J. Hellbach**,  
 in Döben = **Ed. Schobe**,  
 in Gardelegen = **F. Heinemann**,  
 in Gpmitz = **Ferd. Flemming**,  
 in Halberstadt = **C. Ekran**,  
 in Leipzig = **W. Thum**,  
 in Lindenau = **Jul. Wiesehügel**,  
 in Löberitz = **F. Ohmt**,  
 in Merseburg = **Schulze sen. & Sohn**,

in Nohleben = **A. Berthold**,  
 = **Schönebeck** = **Schumann** (Landhaus),  
 = **Stumdorf** = **A. Adelt**,  
 = **Weissenfels** = **H. Schumann**.

Weitere Niederlagen auf fr. Anfrage b. d. General-Depôts.  
 Der Königs-trank ist noch veredelt durch Stoffe, welche ihm wahrhaft deliziosen Geschmack, auch größere Dauerhaftigkeit verleihen. Die Flasche Extract auch nur einen **halben Thaler**, obgleich die Herstellungskosten größer als früher sind. Man gießt stets mindestens zweimal so viel frisches wasser hinzu. (Es ist ein Kräuter-Limonade-Extract.)

**Kräuter-Limonade! — nicht Liqueur! — nicht Elixir!**

**Frau Nendant Büttner** in **Rothenburg** spricht sich sehr lobend über den Königs-trank aus, derselbe sage ihrer Natur sehr zu, habe ihren **Magen schon ganz kurirt**, und sie sei **Willens**, den Trank ein ganzes Jahr zu gebrauchen.

Der Verwalter **Her Sibner** in **Oppin** ist nach der Aussage seines Boten nach Verbrauch von sieben Flaschen Königs-trank von **hartnäckigem Leiden vollständig hergestellt**. **Herr Heinrich Osche** in **Burg** bei **Nadewell** half der Königs-trank, nach Aussage der Gattin und des Bruders, von **heißem Halse** und von **hartnäckigem Ausschlag**.

**D. Lehmann,**  
 Halle a. S., den 27. April 1866.

Gartenerde kann unentgeltlich abgehoben werden. Zu erfragen am Bahnhof Nr. 3 beim **Bahnmeister Köbel**.

Einen Lehrling sucht **Fr. Mayer**, Barbierherr, Leipzigerstraße 13.

Durch den Tod der Frau Gräfin v. **Schweinitz** ist deren seit 10 Jahren innegehabtes Logis an ein oder zwei stille Leute anderweitig zu vermieten und den 1. Juli zu beziehen. **Barfußstr. Nr. 2.**



### Kräftigung.

Wie wohlthwend und kräftigend das Hoff'sche Malzertract-Geundheitsbier auf den Körper wirkt, davon liefern nachstehende Schreiben einen Beweis.  
Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1.  
Berlin, 30. November 1865.

„E. W. bitte ich herzlich, mir noch 6 Flaschen von Ihrem wohlthwendenden Malzertract zu schicken. Dieser hat mich nach Gebrauch von 12 Flaschen in kurzer Zeit, nachdem ich lange leidend und kraftlos gewesen, wieder gestärkt und hoffe ich, nach Gebrauch dieser Flaschen gänzlich wieder hergestellt zu sein.“  
Louise Hüttner, Prinzenstr. 3, drei Et.  
Berlin, 29. November 1865.

„Da E. W. Malzertract schon zweimal so wohlthwend auf meine Luf- und Sprachorgane gewirkt hat, so erbitte ich mir wiederum“ (Bestellung).  
Berthold, Lehrer, Albalberstr. 68, 2 Et.  
Weissenfels a. d. S., 28. Novbr. 1865.

„E. W. ersuche ich, mir abermals eine Sendung Ihres Malzertract-Geundheitsbiers zukommen zu lassen, da sich belagtes Fabrikat als höchst stärkend bei mir bewährt.“  
Wanz, Major a. D.  
General-Depôt bei D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 105.

## Meubles-, Spiegel- und Polsterwaaren-Lager

empfehle sowohl in einzelnen Stücken, sowie auch bei ganzen Einrichtungen zu

sehr billigen Preisen.

Meine eigenen Tischler- und Tapezier-Werkstätten, verbunden mit meinem Lager, setzen mich in den Stand, die mir gütigst übertragenen Einrichtungen von Hotels, Restaurationen und neuen Wohnungen binnen kurzer Zeit auf das Geschmacksvollste auszuführen.

Durch Vertretung der Stuhlfabrik zu Lichtenburg kann ich in diesem Artikel besondere Vortheile bieten.

**R. Bethmann,**  
große Steinstraße Nr. 63.

Sämmtliche Colonialwaaren, Cigarren etc. etc. gebe bei Abnahme von 1 Thlr., resp. 5 Pfd., stets zu Engros-Preisen ab. Preislisten gratis. Julius Herbst, Mannische Straße.

**Fußleidenden,** welchen daran liegt, wirklich und für immer von ihren Uebeln befreit zu sein, empfehle ich mich mit dem ergebenden Bemerkten, daß mein Aufenthalt hier nur noch eine sehr kurze Zeit währt. Auch werden Besichtigungen zur Behandlung außer meiner Wohnung täglich von 9—7 Uhr große Brauhausgasse Nr. 9 parterre entgegen genommen.

Ludwig Oelsner's Wwe., Fuhrarzin aus Breslau.  
Empfehlung. Der Fuhrarzin Frau Oelsner bescheinige ich gern, daß sie mich zu meiner größten Zufriedenheit, ganz schmerzlos, von einigen alten, sehr schlimmen Hüftentzündungen operirt hat.  
S. v. Armin, Major im 5. Westpr. Infant. Regimt. Nr. 95.

## H. Scharrer & Koch

Bayreuth (Bayern)

sind durch Erweiterung ihrer Fabrikanlagen im Fichtelgebirg nunmehr im Stande, alle Bestellungen auf massive und hohle Glasperlen aller Art für Passementerie und Blumenfabrikation, Glasringe und Knebel, Glasmärbel, Glasschmelz, Colliers und Armbändern aus Glasperlen, Halsketten aus imitirten Jet in Schwarz, Cristal und Corall, ferner auf Kugelknöpfe in Schwarz und Email prompt zu effectuiren. — Muster und Preise auch bei

Heinrich Scharrer, Scharrer Booth & Co.,  
Nürnberg. Hamburg.

Auf Grube Amalie bei Schöchwitz werden in diesem Jahre ein großes Quantum Kohle von bekannter Qualität verkauft.  
Schöchwitz, den 26. April 1866.

### Die Stubenverwaltung.

Von der Grube „Sermine Henriette“ am Dreierhaufe bei Zimmendorf kann jetzt jedes Quantum köpplische und Formkoble abgehoben werden.  
Kühling & Neupner.

Zu verkaufen 1 Satz Grammgewicht, elegant in Mahagonikästchen, von 50—1, Messing, 0,5—0,001 Platin, Reiter von Gold. Desgleichen ein Thermometer bis + 350° C. zu chemischen Arbeiten. Näheres bei Ed. Stückrath in der Erped. v. Bl.

Ein Schwanenweibchen im Alter von 1 bis 3 Jahren wird zu kaufen gesucht auf Ritterg. Gr. Weissandt b. Radegast.

**Werkwaaren** nimmt an gegen Motten mit Garantie der Feuergefahr  
C. Lauterhahn, Kürschnermeister.

Einige Wispel gute Futterkartoffeln billigt bei F. Schauf, Markt Nr. 15.

Ein gut gerittenes, militairfrommes Pferd ist zu verkaufen. Auskunft ertheilt Warnann in Weissenfels.

Ein gutes Sopha (Mahagoni) verkauft zu dem billigen aber festen Preise von 16 Th.  
Gießstraße 50.

Das Rittergut Burgörner bei Hettstedt verkauft meistbietend am 5. Mai d. J. Morgens 10 Uhr Schaafsch in der Wölle: 239 Stück Muttertschaafe mit Lämmern und 11 St. dergl. ohne Lämmern, auch 4 St. jährige Hannoverische Stutenferde.

Einen gewandten Kellner sucht zum 1. Mai Wipplingers Restauration, Rathhausgasse 7.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Die Trink- u. Badekuren

**Neu-Ragoczy bei Halle a. S.**  
beginnen am 15. Mai. Haben sich bewährt bei Verdauungsbeschwerden, Leber-, Milz-, Unterleibs-, Hämorrhoidal-, Uterinleiden, Weitzanz, ausgezeichnet bei Migraine, rheumatischen und gichtischen Leiden, auch bei Affektionen des Rückenmarkes. Zuführung von Brunnen und jede Auskunft übernimmt gern  
Dr. Munde.  
Neu-Ragoczy b. Halle a/S., im April 1866.

Die herrschaftliche Bel-Stage (7 Stuben, Salon etc.) Magdeburger Straße Nr. 4 ist den 1. Juli oder später zu beziehen.

Zu vermieten 2 Stuben, Kammern, Küche etc. bei  
August Fiedler,  
große Klausstraße Nr. 10.

So eben ist erschienen und zu erhalten Halle in der Pfefferschen Buchhandlung:

Der praktische Rübenzuckerfabrikant und Raffinadeur. Von Louis Wallhoff. Dritte neubearb. u. vermehrte Auflage. Mit vielen Abbildungen. 1. Hälfte. Preis 3/4 Th.

**Gesucht**  
werden ein paar zurückgesetzte, jedoch noch brauchbare eiserne Dueschwalzen. Obesfallige Franco-Differenz wolle man unter Angabe des Durchmessers etc. und Preises an Unterzeichneten gelangen lassen.  
Mühle Reinsdorf b. Artern, April 1866.  
Wünser.

160 Stück weinreiche Jährlinge stehen wegen Aufgabe der Wirthschaft auf dem Rittergut Unterfankleben bei Merseburg zum Verkauf.

**Maiwein**  
aus reinem Moselweine pr. Humpen oder 1/2 Fl. 3 Sgr., pr. Fl. 9 Sgr., in Parteen Rabatt.

1863r Zeltlinger (Moselwein) à Fl. 7 Sgr. bei größerer Abnahme Rabatt. In der Weinhandlung bei Peter Broich.

**Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.**  
Heute Sonnabend Fladen, Maß- und div. Kaffeekuchen.

**Leinerts Restauration.**  
Heute und folgende Tage musikalische Abendunterhaltung.

Den 26. April ist vom Steinthor bis zum „Grünen Hof“ eine Briestrasse mit Geld gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann selbige in Empfang nehmen bei Gram in Zöberitz.

Ein junger Bassard Boyer, auf den Namen Boy hörend, ist entlaufen. Wiederbringer eine gute Belohnung. Bad Wittkind.

Verloren Montag früh auf dem Bahnhof ein goldener Ring mit schlecht schließender Klappe, gegen 1 Thlr. Belohnung abzugeben beim Portier Eckart der Thüring. Eisenbahn.

**Familien-Nachrichten.**  
Todes-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, die verw. Frau Dorothee Nodemann in ihrem 91. Lebensjahre an Altersschwäche.

Ihren lieben Freunden und Bekannten die Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 27. April 1866.

Die Hinterbliebenen.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreigefaltete Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N<sup>o</sup> 97.

Halle, Sonnabend den 28. April  
Hierzu zwei Beilagen.

1866.

## Neuestes Telegramm.

Wien, d. 26. April. Die heutige Abendausgabe der „Neuen freien Presse“ meldet, die italienische Regierung habe bei den Höfen von Paris und London die Gerüchte von Truppenzusammenziehungen in Italien offiziell für falsch erklären lassen, auch nicht ein Mann sei einberufen.

(Ob Dichtung, ob Wahrheit?)

## Deutschland.

Berlin, d. 26. April. Die neueste „Prov.-Korresp.“ sagt über den letzten Despatchwechsel mit Oesterreich: „Die preussische Regierung hatte sich in ihrer Depesche vom 15. d. M. in Betreff der Kriegsrüstungen dahin ausgesprochen, daß es an Oesterreich sei, den ersten Schritt zu thun, um die Truppen-Dislokationen und sonstigen Maßregeln, mit welchen dort vor irgend welchen preussischen Rüstungen begonnen worden, rückgängig zu machen und den vorherigen Zustand wieder herzustellen. Die österreichische Regierung erwiderte diese Mitteilung durch ein Schreiben vom 18. d. Mts. an ihren Gesandten in Berlin, durch welches derselbe beauftragt wurde, der preussischen Regierung zum Beweis der Freundsiebe Oesterreichs Vorschläge über den Gang der beiderseitigen Einstellung der Rüstungen zu machen. Daß in Oesterreich einzelne Truppen-Dislokationen stattgefunden und daß mehrere Truppenkörper sich nach der nordwestlichen (preussischen) Grenze bewegt haben, wurde ausdrücklich nochmals zugestanden. Der Kaiser von Oesterreich erklärte sich aber bereit, durch einen am 25. d. M. zu erlassenden Befehl diese Veränderungen, durch welche nach Ansicht der preussischen Regierung eine Kriegsbereitschaft gegen Preußen befördert worden, rückgängig zu machen und die darauf bezüglichen Maßregeln einzustellen, wenn vom Berliner Hofe die bestimmte Zusage erteilt werde, daß an demselben oder doch am nachfolgenden Tage ein Befehl des Königs ergehe, um den früheren regelmäßigen Friedensstand derjenigen Heeresabtheile wiederherzustellen, welche seit dem 27. März einen erhöhten Stand angenommen haben.“ Die „Prov.-Korresp.“ theilt dann die bereits bekannte Antwort der preussischen Regierung vom 21. April mit.

Die „Babische Landeszeitg.“ veröffentlicht nachträglich auch den bis jetzt noch nicht mitgetheilten Text der österreichischen Depesche vom 18. d. M., welche an den Grafen Karolyi in Berlin gerichtet ist und lautet:

„Wien, den 18. April 1866. Hochgeborener Graf! Erhaltenem Auftrage gemäß hat Sr. Vortrefflichkeit mir die abschriftlich anliegende Erwiderung des k. preussischen Kabinetts, datirt Berlin, 15. d. M., auf die Depesche, die ich am 7. an Ew. Excellenz zu richten die Ehre hatte, mitgetheilt. Wie dem königlichen Kabinete nicht entgangen sein wird, hat diese unsere Aeußerung vom 7. ihre wesentliche Bedeutung von der Schlussfolgerung entlehnt, daß nach der von den beiden hohen Souveränen wechselseitig erteilten Versicherung, keine Offensiv zu beabsichtigen, jeder Grund für militärische Vorbereitungsmaßregeln weggefallen und jede Evidenz über die Priorität der etwa bereits vorgenommenen Rüstungen müßig geworden sei. Die Rücküberzeugung des Herrn Grafen v. Bismarck steht demnach diese Erwiderung fort. Seine Majestät der Kaiser, unser allergnädigster Herr, vermögen hierin nicht das richtige Mittel zu erblicken, zu der so notwendigen Klärung der Sache zu gelangen, und Allerhöchstselben haben mich daher e. mächtig, den nachstehenden Vorschlag den Entschaltungen der Regierung Sr. Majestät des Königs von Preußen anheimzustellen. Daß in Oesterreich einzelne Truppen-Dislokationen stattgefunden und mehrere Truppenkörper sich nach unserer nordwestlichen Grenze bewegt haben, ist der königlichen Regierung durch die ihr von mir selbst offen und direct gemachten Mittheilungen bekannt. Seine Majestät der Kaiser erklären sich hiermit bereit, durch einen am 25. d. Mts. zu erlassenden Befehl diese, wie die königliche Regierung glaubt, eine Kriegsbereitschaft gegen Preußen fördernden Dislokationen rückgängig zu machen, so wie die darauf bezüglichen Maßregeln einzustellen, wenn Sr. Majestät von dem Berliner Hofe die bestimmte Zusage erhalten, daß an demselben oder doch am nachfolgenden Tage eine königliche Dordre den früheren regelmäßigen Friedensstand derjenigen Heeresabtheile wieder herzustellen werde, welche seit dem 27. v. M. einen erhöhten Stand angenommen haben. Durch dieses Anerbieten glaubt die kaiserliche Regierung Alles, was von ihrem Willen abhängt, zu thun, um d. m. stattgehabten Austausch friedlicher Erklärungen

die demselben entsprechende tatsächliche Folge zu verschaffen. Ew. Excellenz wollen sich unverweilt in diesem Sinne gegen den königlichen Herrn Ministerpräsidenten aussprechen, und das Ausrüstungsmittel, welches die gegenwärtige Depesche darbietet, bei Mittheilung derselben jener ernstlichen Würdigung anempfehlen, auf welche wir für diesen neuen Beweis der Friedensliebe Oesterreichs den zweifellosesten Anbruch erheben dürfen. Empfangen in Wien, d. 26. April 1866.“

Der ziemlich geschraubte Kommentar, mit welchem die Wiener „Abendpost“ die Abstellung der Rüstungen begleitet, ist bereits telegraphisch mitgetheilt. Klar ist nur der Schluß, nach welchem Oesterreich seine alte Stellung zur deutschen Frage mit bewährter Fähigkeit festzuhalten wissen wird.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ erscheint die gegenwärtige Situation noch keineswegs im rosenfarbigen Lichte. Sie sagt heute: „Während wir in den verflochtenen Tagen uns friedlichen Erwartungen überließen, treffen zahlreiche Meldungen aus Oesterreich über die Fortsetzung so wie über die Verstärkung der Kriegsrüstungen ein, und von zuverlässiger Seite erhalten wir aus Leipzig ein Schreiben, aus welchem wir ersehen, daß im Königreich Sachsen, wo die Artillerie bereits auf dem Kriegsfuß steht, die Cavallerie auf den Kriegsfuß gesetzt wird. Bei

Dresden's Cabinetts zu Oesterreich in Sachsen, so wie die in Oesterreich, welche den versprechen, unter Befehl der Depesche vom 21. d. M. die mit dem Fortschreiten der Produktion derjenigen Heeresabtheile am 27. v. M. einen erhöhten Stand angenommen oder eine solche Anordnung ins-tellungen nicht einstellt, fordern die Aufrechterhaltung der bis wie die Erweiterung der Militärs des florentiner Kabinetts in der Gestalt der Dinge, welche auf einen plötzlichen hinweisen. — Was soll Preußen Oesterreich gegenüber thun? Die österreichischen Rüstungen sich lassen und die Vollendung der abwarten? Wir denken, das an zu Oesterreich? Daß De- zu seinem obersten Staats- und er ist bei dem politischen Par- seit den Tagen von Dimm- ababsichtige wirklich nur Italien, daß die italienische Armee, auf h mit Wahrscheinlichkeit zäh-? Sollen wir in Italien die daß jenes Königreich bei einem

ausgelegt sei? Wir ziehen aus diesen Erwägungen den Schluß, daß Oesterreich entweder endlich in Uebereinstimmung mit dem Inhalte seiner Depesche vom 18. d. Mts., Preußen und Italien gegenüber, zum vollen friedlichen status quo ante zurückkehren oder gemartigt muß, daß die preussischen Rüstungen sich nach Maßgabe des Fortschritts der österreichischen Rüstungen verstärken. Nun noch ein Wort an die preussische Regierung. Sie würde, darüber kann kein Zweifel obwalten, eine große Verantwortlichkeit auf sich laden, wenn sie, Angezogen der neben allen Friedensversicherungen ohne Unterbrechung fortgesetzten Kriegsrüstungen in Oesterreich, ihre volle Aufmerksamkeit der Sicherstellung des eigenen Landes nicht zuwenden wollte.“

Wie die „Börsezeitung“ hört, ist heute hier selbst eine neue österreichische Note eingetroffen und übergeben worden, welche aus

